Dienstag, 9. Januar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 10134. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 8. Januar. In der heutigen Conferenzsitzung widerlegte der italienische Vertreter Corti die in der Donnerstagssitzung von Savfet Pascha gegen die Vorschläge der Mächte vorgebrachten Gründe. Lord Salisbury gab dieser Ausführung weiteren Nachdruck. Die türkischen Delegirten hielten die Ablehnung der bereits erwähnten Punkte aufrecht. Die weitere Berathung wurde auf Mittwoch verschoben.

Konstantinopel, 9. Januar. Ueber die gestrige Conferenz wird weiter gemeldet: die Delegirten der Pforte hätten die Einsetzung einer internationalen Commission und die Vorschläge bezüglich einer anderweiten Eintheilung Bulgariens absolut abgelehnt, dagegen sich nicht ebenso absolut ablehnend zu dem modificirten Vorschlag über die Ernennung der Gouverneure verhalten. Von den Delegirten der Mächte sei keinerlei Ultimatum überreicht, auch sei keine Entscheidung erzielt worden. Die Conferenz werde voraussichtlich im Laufe der Woche ihre Thätigkeit schließen.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Januar. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Pforte verweigert beharrlich sogar die Einsetzung einer internationalen Commission und die Festsetzung eines Modus zur Ernennung der Gouverneure von Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Conferenzbevollmächtigten die Forderung, daß die türkischen Truppen in die festen Plätze und die Hauptorte der genannten Provinzen zurückgezogen würden, aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß es unmöglich sei, neue Zugeständnisse zu machen. — Der Marquis v. Salisbury hat den Lloyddampfer „Aquila" gemiethet.

Newyork, 8. Januar. Der Präsident Grant hat bei einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Associated Preß" erklärt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Cabinet beschlossen habe, keinen der beiden Gouverneure von Lousiana anzuerkennen und in keiner Weise zu interveniren, es sei denn, daß es sich darum handele, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

## Danzig, 9. Januar.

Wir stehen am Vorabende der Entscheidung. Noch niemals vielleicht war das Schicksal unserer Nation, wahrscheinlich für längere Zeit, so sehr von einem Wahlact abhängig, wie eben jetzt. Ob wir uns einer weiteren ruhigen Entwickelung der in den letzten 13 Jahren geschaffenen Verhältnisse erfreuen können, oder ob wir wieder herausgestoßen werden auf ein ungewisses Meer voller Kämpfe und es hängt dies von Euch ab, Ihr Wähler! Jeder trägt seinen Theil der schweren Verantwortung. Und es ist ja nicht genug, daß man nur seinen Stimmzettel in die Urne legt, es ist auch nothwendig, daß man den Säumigen mahne, den Unwissenden belehre. Das Letztere ist heute besonders nöthig; denn die Fragen, die kurz vor der Wahl am meisten ventilirt wurden, sie sind ja so schwierig, daß die Gegner leicht die Unwissenden — und diese gehen diesmal sehr weit hinauf — dupiren können. Die Justizgesetze bringen einen großen Fortschritt auf den verschiedensten Gebieten, sie bringen dem deutschen Reiche die nothwendige Rechtseinheit, die wir seit 1000 Jahren vermißt — aber wie Wenige vermögen sie zu würdigen! Nur die Juristen, die mit ihrer Wissenschaft fortgeschritten und genau dem Gange der Arbeiten gefolgt sind. Einem großen Theile der Abgeordneten ist erst im Laufe der Verhandlungen ihre große Wichtigkeit klar geworden, und auch der Presse ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die in den 2000 Paragraphen steckende Arbeit zu würdigen, wie sie es verdiente. Darum hört man heute in Kreisen, die sich sonst zu den gebildeten rechnen, die Justizgesetze vielfach als etwas ganz Schreckliches bezeichnen, das für Jeden unangenehme Ueberraschungen im Schoße habe. Fragt man sie, worin denn die Mängel bestehen, so bekommt man meistens eine unklare und ausweichende Antwort. Hier ist die Belehrung von Seite derer, die sie ertheilen können, dringend nöthig.

Auf dem Lande bedarf es deren noch mehr. Vor drei Jahren stimmten viele evangelische Arbeiter unseres Danziger Landkreises für Hrn. Pfarrer Mühl, blos weil sie von ihren katholischen Collegen gehört, Herr Albrecht beabsichtige die ländlichen Arbeiter wieder zu Leibeigenen der Gutsbesitzer zu machen, Pfarrer Mühl aber wolle dies verhindern, er werde dafür sorgen, daß jeder Arbeiter sein Stückchen Land erhalte. Aehnliche Gerüchte sind in den ländlichen Kreisen Westpreußens heute mehr als damals im Umschwunge, und den Katholiken wird erzählt, sämmtliche katholische Geistliche sollten in nächster Zeit abgesetzt und aus dem Lande gejagt werden. Darum ist überall fleißige Arbeit vonnöthen. Als zum Muster aufzustellendes Beispiel möchten wir mittheilen, wie in einem Wahlbezirk unseres Landkreises vor 3 Jahren bei der engeren Wahl verfahren wurde. Bei der ersten Wahl war die Betheiligung schwach ausgefallen, man lebte in einem vorwiegend evangelischen Ort und dachte nicht an die Gefahr, welche die polnischen Höhedörfer bringen. Bei der engeren Wahl standen 6 junge Besitzerssöhne mit ihren besten Pferden bereit, Mittags ritten sie nach allen Richtungen des Wahlkreises aus, um die Säumigen zu ihrer Pflicht zu mahnen, und 2—3 Stunden später wurden von den Besitzern gestellte Leiterwagen ausgesandt, um die Schwachen und Kranken an den Wahltisch zu holen.

Der Wahlkampf bringt die Fortschrittspartei leider immer mehr mit der Nationalliberalen und der bisher fortschrittlichen Gruppe Löwe auseinander. Die „Nat.-Lib. Corresp." sagt heute, der Zusammenschluß der Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei sei unter der Voraussetzung erfolgt, daß die nationale Reformpolitik in der Fortschrittspartei eine zuverlässige Unterstützung finde. „Unvergessen war freilich, daß die Fortschrittspartei gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes, bezw. des Reiches gestimmt, daß sie einzelne Reichsgesetze von fundamentaler Bedeutung bis aufs Aeußerste bekämpft hatte; aber man durfte die Hoffnung hegen, daß sie in der practischen Arbeit je länger je mehr den Standpunkt des Doctrinismus verlassen und aufrichtig an einer die realen Bedürfnisse nach Möglichkeit befriedigenden Politik theilnehmen werde. Umsomehr war man zu dieser Erwartung berechtig, als kein Klarblickender sich darüber täuschen konnte, daß das starre Verharren auf dem Ganzen der Parteiforderungen, die Zurückweisung nur theilweiser Errungenschaften, der Conflict mit der Regierung lediglich der Reaction zu Gute kommen könne. Jene Voraussetzung ist bei Gelegenheit der Berathung der Justizgesetze in einem Maße getäuscht worden, daß ein Zusammengehen der Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei, soweit Anschauung und Wille der letzteren durch die entsprechende Fraction des Reichstags zum Ausdruck gelangten, fortan ein Widersinn schien. Wir sind freilich der Ueberzeugung, daß ein sehr großer Theil der Wähler, welche bisher mit der Fortschrittspartei gegangen sind, mit der Haltung der Reichstagsfraction gegenüber den Justizgesetzen keineswegs übereinstimmt, und daß er die Handlungsweise der Nationalliberalen durchaus billigen würde, wenn er dieselbe in ihrem wahren Lichte sähe. Das scheinen denn auch die Macher der fortschrittlichen Wahlagitation befürchtet zu haben, denn ihr ganzes Bestreben ist seit der dritten Dezemberwoche darauf gerichtet gewesen, die Handlungsweise der Nationalliberalen zu entstellen, ja in der perfidesten Weise zu verdächtigen und zu verleumden."

Das nationalliberale Organ fährt dann fort: „Der Wahlkampf, der mit der einmüthigen Vertheidigung aller freisinnigen Kräfte gegen die Angriffe der Reaction begann, endet mit einem erbitterten Kriege der liberalen Parteien untereinander. Man soll die Dinge nicht beklagen, sagt ein großer Philosoph, man soll sie begreifen. Die Fortschrittspartei, wie sie im Reichstage vertreten ist, will nicht die Verständigung mit der Regierung; bedingungslos befehlen oder grundsätzlich opponiren — das ist nach den neuesten Erfahrungen die Summe ihrer constitutionellen Weisheit. Dieser Standpunkt ist so grundverschieden von demjenigen der nationalliberalen Partei, daß trotz der Gemeinsamkeit des Ursprungs von einer Solidarität der Interessen zwischen beiden Parteien nicht mehr die Rede sein kann. Bisher war die Fortschrittspartei geflissentlich bestrebt, ihren principiell oppositionellen Charakter zu verhüllen, sogar ausdrücklich in Abrede zu stellen; heute würde sie es garnicht mehr können, auch wenn sie wollte. Darum begreift sich, daß die Auseinandersetzung kommen mußte. Es ist bekannt, daß an vielen Orten eine eigentliche Scheidung in „nationalliberal" und „fortschrittlich" bisher überhaupt nicht erfolgt war. Jetzt sind die liberalen Wähler allerwärts vor die Frage gestellt, ob sie sich damit begnügen wollen, daß unsere freiheitliche Entwickelung allmählich voranschreitet, zugleich aber unser nationaler Staat immer mehr befestigt wird, oder ob sie verlangen wollen, daß die Verwirklichung des ganzen liberalen Programms auf einmal gefordert werde, selbst auf die Gefahr hin, daß mit solchem Vorgehen den Feinden der freiheitlichen Entwickelung Thür und Thor geöffnet, Alles, was bisher errungen, sogar unsere nationale Einheit, wieder in Frage gestellt werde. Wer das Erstere will, wähle den nationalliberalen Candidaten; auf der Seite der Fortschrittspartei können, wie die Dinge heute liegen, nur noch die Freunde eines verderbenbringenden Conflicts verbleiben. Die fortschrittlichen Agitatoren rufen: „Es gilt, einen festen Damm gegen die Reaction zu errichten." Nun wohl, die nationalliberale Partei allein mit ihrer lebensvollen, in den wirklichen Verhältnissen wurzelnden und sich organisch weiter entwickelnden Politik kann denselben bilden; das papierene Postulatengerüst der Fortschrittspartei fegt die Flut mit dem ersten Anprall hinweg. Die fortschrittlichen Agitatoren rufen ferner: „Deutsche Wähler, auf die Wacht!" Mit vollem Recht; nur sind es die Urheber dieses Mahnrufs selbst, gegen welche die Wacht sich kehren sollte. Die deutsche Fortschrittspartei ist in diesem Augenblicke die schlimmste Gefahr für die Fortschritte Deutschlands geworden. Das mögen die Wähler sich überlegen und beherzigen.

Wie an unserem Orte wollen bekanntlich auch in Berlin die meisten Conservativen, dem Candidaten der Nationalliberalen, Hrn. v. Forckenbeck, ihre Stimmen geben. Auch die Mehrzahl der conservativen und freiconservativen Organe, wie die „Post" und selbst die „Nordd. Allg. Ztg.", haben sich dafür erklärt. Nur die „Kreuz-Zeitung" widerspricht diesem Vorschlage auf's Lebhafteste und stellt ihrerseits als Candidaten für sämmtliche Berliner Wahlkreise einen Grafen Bredow auf. „Eine Begünstigung der Nationalliberalen", meint sie, „welche in prinzipiellem Gegensatze zu den Grundsätzen der conservativen Partei stehen, würde für letztere besonders gefährlich werden." Man kann der „Kreuzztg." im Interesse der politischen Aufrichtigkeit für diese Erklärung nur dankbar sein. Für die Candidatur Forckenbeck können, wie in Danzig für die Candidatur Rickert, alle jene gemäßigten Elemente stimmen, welche die aus der Reichsschöpfung selbst mit logischer Nothwendigkeit sich ergebenden Aufgaben auf dem Wege der Verständigung mit der Reichsregierung zu lösen entschlossen sind. Jene angeblich conservative Richtung, welche die „Kreuzztg." vertritt, ist dazu aber nicht entschlossen; sie stellt vielmehr Vorbedingungen, welche, wenigstens in ihren weiteren Consequenzen, eine völlige Umgestaltung der Grundlagen unseres nationalen Staatswesens herbeiführen müßten. Mit Recht fühlt sich darum die „Kreuzztg." im prinzipiellen Gegensatz zur nationalliberalen Partei. Zugleich aber bestätigt sie damit auf's Neue, daß die von ihr vertretene politische Richtung, unter dem Gesichtspunkte der Erfordernisse einer gesunden Reichspolitik betrachtet, nicht Conservatismus, sondern Reaction ist.

Bekanntlich haben fortschrittliche Blätter den in Mühlhausen aufgestellten Reichstagscandidaten Dollfus schon im Voraus als ein sehr schätzenswerthes Mitglied der Fortschrittspartei begrüßt. Der Aufruf, welchen soeben das Mühlhauser Wahlcomité unter Zustimmung des Herrn Dollfus erläßt, sagt nun u. A.: „Die Bedeutung dieser Wahl wird keinem von Euch entgehen; die gegenwärtige Lage von Europa giebt ihr eine ganz charakteristische Bedeutung. Es ist unsere Pflicht, entschlossen, gesetzlich und unabläßig jenes moderne Recht zu fordern, welches jedem Volke die freie Verfügung über seine Geschicke zugesteht." Was dies bei der in Elsaß-Lothringen herrschenden Stimmung heißt, sieht Jedermann. Die Herren verlangen eine allgemeine Volksabstimmung, durch die sie wieder zu Frankreich zu kommen hoffen; und von der „gegenwärtigen Lage in Europa", d. h. von den zu erwartenden orientalischen Wirren erwarten sie, daß sie ihnen eine günstige Gelegenheit dazu bieten werden. Nur die Organe der „deutschen Fortschrittspartei" scheinen sich in der Beurtheilung der reichsländischen Verhältnisse einer Harmlosigkeit zu erfreuen, deren nähere Bezeichnung wir aus Höflichkeitsrücksichten lieber unterlassen wollen.

## Deutschland.

△ Berlin, 8. Jan. Im Abgeordnetenhause ist bereits Alles für den Beginn der Geschäfte fertig gestellt. Sämmtliche Abgeordnete haben ihre Plätze belegt und das neue Tableau des Sitzungssaales ist bereits erschienen. Die Gruppirung der Fractionen ist unverändert, die wiedergewählten Abgeordneten haben ihre früheren Plätze behalten. In der äußeren Anordnung der Räume, für welche in den letzten Jahren so umfassende Umbauten vorgenommen wurden, ist gleichfalls diesmal kaum eine nennenswerthe Aenderung erfolgt, nur der Zugang der Bibliothek ist durch Anlage einer neuen Treppe auf dem Corridor, der zu den Ministerzimmern führt, verbessert worden. Die Wahlacten sind nahezu vollständig eingegangen und auch an Petitionen ist bereits ein stattlicher Vorrath vorhanden. Dieselben betreffen mehrfach die Angelegenheit der polnischen Amtssprache und Fragen, welche in das Gebiet des s. g. Culturkampfes gehören. Man dürfte den Petitionen diesmal um so mehr Raum gönnen, als bekanntlich die Zahl der Berathungsgegenstände eine sehr eingeschränkte sein wird. Am Donnerstag Abend treten bereits einige Fractionen zusammen, um die Präsidentenwahl vorzubereiten. Man wünscht dieselbe gleichfalls so viel wie möglich zu beschleunigen.

— Die Rang- und Quartier-Liste der Armee pro 1876/77, deren erstes Exemplar am Neujahrstage dem Kaiser überreicht werden konnte, ist nunmehr im hiesigen Verlage von E. S. Mittler und Sohn erschienen. Die letzte Rangliste datirt bekanntlich vom Jahre 1875, auf besonderen Befehl des Kaisers soll indessen das Werk jetzt alljährlich im Januar erscheinen und sich immer auf das neu begonnene Jahr beziehen. Durch einen am 23. v. Mts. abgeschlossenen Nachtrag ist es möglich geworden, alle bis zu diesem Tage eingetretenen Veränderungen noch vollständig zu berücksichtigen. In der hergebrachten Eintheilung des Materials sind keine Abweichungen vorgenommen.

* Der Krankheitszustand der Prinzessin Karl flößt am königlichen Hofe große Besorgniß ein. Die Berliner Koryphäen der medizinischen Wissenschaft sind an das Krankenbett gerufen und, wie

## Die englische Marine im Jahre 1876.

Die englische Admiralität darf nicht gerade mit Genugthuung auf das verflossene Jahr zurückblicken. Ein Unfall nach dem andern hat sich im Laufe des Jahres ereignet, ohne daß in irgend einem Falle ein erklärlicher Grund dafür anzuführen gewesen wäre, und noch in den letzten Tagen des Jahres ist der Capitän des Kanonenbootes „Goshawk" das Opfer einer argen Mystification geworden, indem irgend ein Spaßvogel unbedachter Weise das kleine, für eine stürmische Seefahrt gänzlich untaugliche Schiff durch ein scheinbar von der Admiralität aufgegebenes Telegramm von Queenstown nach der Besikabai schickte. Glücklicher Weise hat das kleine Fahrzeug ohne Unfall den Hafen von Vigo erreichen können, obwohl eine Katastrophe nicht überrascht haben würde. Die Explosion auf dem „Thunderer" im Juli hat das Vertrauen der Nation zu der Admiralität stark erschüttert und weder die anläßlich der Katastrophe abgehaltene Todtenschau, noch die dem „Shah", welcher die „Repulse" im Stillen Ocean ablösen sollte, und der „Alexandra" im Chatham zugestoßenen Unfälle haben dazu gedient, das Vertrauen wieder zu heben, vielmehr nur bewiesen, daß die Nation sich im Falle, daß die besseren Schiffe ohne Verzug in See geschickt werden sollen, auf deren Seetüchtigkeit und Bereitschaft nicht zu sehr verlassen darf. Das Mißtrauen nahm aber seinen höchsten Grad an, als aus einem officiellen Berichte bekannt wurde, daß man in einer größeren Zahl Panzerschiffen die wasserdichten Schotten zwecks der Ventilation mit Löchern versehen gefunden hat. Außerdem sind noch manche andere Irrthümer von weniger Bedeutung begangen, die aber ebenfalls den Beweis liefern, daß in vielen Zweigen der Marineverwaltung eine größere Ueberwachung wohl am Platze sein dürfte. Was den Schiffsbau anbetrifft, so sind im Laufe des Jahres 50 Schiffe theils begonnen, theils im Bau weitergeführt oder vom Stapel gelassen, ein Beweis von der Energie, mit welcher der Schiffsbau gefördert worden ist. Abgelaufen sind zwanzig Fahrzeuge, darunter vier Panzerschiffe: „Inflexible", „Téméraire", „Nelson" und „Northampton", die mit Ausnahme der letzteren, welche nach dem Modelle des „Nelson" gebaut worden, sämmtlich typisch sind. Der „Inflexible" repräsentirt mit seinem 81-Tonsgeschütze und seiner 24 Zoll starken Panzerung das Muster des mächtigen Monitors oder Thurmschiffes, mit der „Téméraire" mit ihren en barbette montirten Geschützen macht man einen entfernten Versuch, sich des Panzers zu entledigen, und der „Nelson" und die „Northampton" sind Kreuzer, auf welchen man diese Idee noch weiter ausführt, indem man die schwere Panzerung auf den Schutz der gefährlichsten Theile des Schiffes beschränkt. Einen noch besseren Beweis von den Fortschritten im Marineschiffsbau geben die beiden fast vollendeten Stahlschiffe „Iris" und „Mercury", mit denen ein neues Element, das man aus ökonomischen Rücksichten und Rücksichten auf größere Schnelligkeit empfiehlt, eingeführt wird. Die Regierung ist dermaßen von den aus diesen Schiffen zu erzielenden Erfolgen überzeugt, daß sie im August noch sechs weitere Stahl-Corvetten in Bau gegeben hat, die für den Dienst auf den auswärtigen Stationen in China und dem Stillen Ocean bestimmt sind. Wie man hofft, werden diese Schiffe, die mit je 14 Kanonen von kleinem Kaliber, genügend stark, um es mit Schiffen gleicher Größe aufnehmen zu können, armirt werden, eine Geschwindigkeit von 20 Knoten per Stunde entwickeln. Die Fahrzeuge sind mit Ausnahme des mächtigen ungepanzerten Kreuzers „Bacchante", dem bald der „Euryalus" folgen wird, und der Corvetten „Pelican", „Tourmaline" und „Turquoise", Kanonenböte. Von den noch im Bau begriffenen sind die wichtigsten „Ajax" und „Agamemnon", die nach dem Modelle des Panzerschiffes „Inflexible", nur mit kleineren Dimensionen, in Chatham gebaut werden. Während des laufenden Jahres wird die Admiralität aber nicht allein den Bau von Panzerschiffen in's Auge fassen, sondern sich namentlich auch mit der Construction von Torpedos und Torpedoböten beschäftigen und es hat die Regierung mit Mr. Whitehead, dessen Torpedos bei einer Länge von 18 Fuß mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten unter Wasser sich bewegen und selbst das starke Drahtnetzwerk, womit die Panzerschiffe zum Schutze umgeben werden, durchbrechen, bereits einen Contract behufs Lieferung einer größeren Anzahl dieser Maschinen abgeschlossen. Im Laufe des verflossenen Jahres hat die Admiralität in Portsmouth eine Reihe von Torpedoversuchen mit dem „Oberon" angestellt, und zwar mit verschiedenem Erfolge, und für die Offiziere ist ein entsprechender Unterrichtscursus eingerichtet worden. Von den angestellten Torpedoexperimenten ist noch eines besonders zu erwähnen, dasjenige mit dem „Thunderer", der mit einem Drahtnetz umgeben wurde, das, wie auch das Schiff, vollständig unbeschädigt blieb. Im Geschützwesen sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen und es wurden im Laufe des Jahres namentlich mit den 38- und 81-Tons-Geschützen mannigfache Versuche mit bestem Erfolge vorgenommen. Die Zahl des Personals und der Bemannung der Schiffe ist durch die getroffenen Veränderungen im Schiffsbau und in Folge neuer Erfindungen nicht afficirt worden und es sind jetzt etwa ebenso viele Personen beschäftigt wie zu Anfang des vorigen Jahres. Es ist jedoch vor einigen Monaten von der Admiralität ein Circular erlassen, dem zufolge beabsichtigt wird, die Posten besonderer Navigations-Offiziere in Wegfall kommen zu lassen und die Pflichten derselben den anderen Offizieren zu übertragen. (W.-Z.)

man hört, lauten ihre Aussprüche nicht sehr tröstlich. Es ist ein Unterleibsleiden, welches das Leben der Prinzessin mit Gefahr bedroht. Die Prinzessin ist 1808 geboren und 3½ Jahre älter als ihre Schwester, die Kaiserin Augusta.

— Nachdem Landräthe durch Bekanntmachung die Wahlvorsteher bei den bevorstehenden Reichstagswahlen angewiesen hatten, die Correspondenz in Reichstagswahlsachen mit einem von der Zahlung des Portos befreienden Vermerk zu versehen, hat das Generalpostamt entschieden, daß nach den bestehenden Gesetzen der erwähnten Correspondenz die Portofreiheit nicht zugestanden werden kann, da nur die von Reichsbehörden an Reichsbehörden in Reichsdienstsachen gesandten Schriftstücke u. s. w. von der Portozahlung befreit sind, überdies das Reichswahlgesetz die ausdrückliche Bestimmung enthalte, daß die Kosten für die Ermittelung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen von den Bundesstaaten, alle übrigen Kosten des Wahlverfahrens von den Gemeinden zu tragen sind, woraus sich ergebe, daß die in Angelegenheiten der Wahlen entstehenden Portokosten der Reichspostkasse nicht haben auferlegt werden sollen. In Rücksicht darauf, daß für solche unfrankirt eingehende Briefe u. s. w. auch das Zuschlagporto würde angesetzt werden müssen, weil dieselben nicht als portopflichtige Dienstbriefe bezeichnet sein werden, wird anheimgestellt, den Wahlvorstehern die frankirte Absendung der mehrerwähnten Correspondenz zu empfehlen. Dagegen haben die Wahlcommissarien die am 14. d. festzustellenden Endergebnisse der Reichstagswahlen dem Reichskanzleramte, dem Minister des Innern und anderen oberen Beamten telegraphisch mitzutheilen. Das Reichskanzleramt hat die Wahl-Commissarien „wegen rechtzeitiger Aufgabe der Telegramme" bereits mit Anweisung versehen. Das Formular zu den Wahltelegrammen hat gegen das für das preußische Haus der Abgeordneten einige Aenderungen erfahren. Zunächst giebt es sich als „Staatsdepesche", enthält dann den Verwaltungsbezirk, den Wahlreis, des letzteren Nummer, die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen, den gewählten Candidaten, dessen Parteistellung, Stimmenzahl, Name des Wahlcommissars.

Posen, 8. Jan. Die „Bromb. Ztg." brachte dieser Tage die allerdings „noch unverbürgte" Mittheilung, daß man sich in Regierungs- wie in Abgeordnetenkreisen für das Project interessire, die Provinz Posen als Verwaltungsbezirk aufzulösen und statt ihrer zwei neue Provinzen zu schaffen: 1) Westpreußen mit dem Regierungsbezirke Bromberg; 2) Regierungsbezirk Posen mit Niederschlesien vereint. „Dieses Project" — bemerkt die „P. Z." — „ist schon vor 40 Jahren einmal aufgetaucht und zwar sah der damals in Posen commandirende General Grolman in der Zutheilung der polnischen Gebietstheile an die deutschen Nachbarprovinzen das beste Mittel die polnische Centralisation zu schwächen. Er sprach diesen Gedanken in einer kleinen Broschüre aus, die heut schwerlich noch im Buchhandel zu haben ist. Indessen meinte der Verfasser, soviel wir uns noch erinnern (das Heftchen ist uns augenblicklich nicht zur Hand) die Regierung hätte von vornherein bei der Occupation des polnischen Landes so verfahren sollen. Heute, nachdem in unserer Provinz die „polnische Frage" längst beseitigt ist, denkt Niemand an maßgebender Stelle an die Auflösung der Provinz Posen. Nach den von uns eingezogenen Informationen ist die ganze Mittheilung nur ein grundloses Gerücht."

✠ Kiel, 7. Januar. Nachdem die Ausrüstung beendet, wurde die Corvette „Gazelle" gestern Vormittag von dem Chef der Marine-Station der Ostsee, Contre-Admiral Werner, inspicirt, welchem nachher beim Verlassen des Schiffes der übliche Kanonen-Salut von 13 Schuß gefeuert wurde. Gestern Nachmittag machte die „Gazelle" zur Erprobung der Maschine eine mehrstündige Probefahrt in See, von welcher sie gegen Abend in den Hafen zurückkehrte. Heute Vormittag hat dann die „Gazelle" ihre Fahrt nach dem Orient angetreten, um die letzte noch dort befindliche deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl" abzulösen. Das Schiff geht, wie es heißt, zunächst nach Plymouth, um die Kohlenvorräthe zu ergänzen und dürfte bei der jetzigen stürmischen Jahreszeit frühestens in vier Wochen am Orte seiner Bestimmung eintreffen. Alsdann übernimmt der Commandant der „Gazelle", Corvetten-Capitän Graf v. Hacke, den Oberbefehl über die sämmtlichen noch im Mittelmeer befindlichen deutschen Kriegsschiffe. — Wir geben in Nachstehendem die Vertheilung von Kriegsschiffen der Kaiserlichen Marine auf die auswärtigen Stationen bei Beginn des Jahres 1877: I. Ost-Asiatische Station. Befehlshaber: Capitän zur See Graf v. Monts. Corvette „Vineta" (19 Geschütze, 380 Mann), „Luise" (6 Geschütze, 230 Mann), Kanonenboote „Nautilus" (4 Geschütze, 30 Mann) und „Cyklop" (4 Geschütze, 64 Mann). Auf dem Wege nach Ost-Asien begriffen: Corvette „Elisabeth", Capitän zur See v. Wickede, (19 Geschütze, 380 Mann). II. Süd-Australische Gewässer: Corvette „Auguste", Corvetten-Capitän Hassenpflug, (10 Geschütze, 230 Mann). III. Mittelmeer-Geschwader. Befehlshaber: Corvettencapitän Graf v. Hacke. Corvette „Gazelle" auf dem Wege dorthin (18 Geschütze, 380 Mann), Kanonenboote „Comet" und „Meteor" (je 4 Geschütze und 64 Mann) Aviso „Pommerania" (2 Geschütze, 44 Mann). (Panzerfregatten „Kronprinz„ und „Friedrich Carl" auf der Heimreise). IV. West-Indien: Corvette „Victoria", Corv.-Capt. Donner, (10 Geschütze 230 Mann). V. Süd-Amerika: Corvette „Nymphe", Corv.-Capt. v. Kall, (9 Geschütze, 240 Mann). Trotz der Rückberufung des Panzergeschwaders sind also doch noch immer nicht weniger als 12 Schiffe unserer Flotte mit 109 Geschützen schwersten Kalibers und ca. 2400 Mann Besatzungen zum Schutze der Deutschen Flagge in allen Meeren thätig. — In den heimischen Gewässern beschränkt sich die Zahl der augenblicklich in Dienst befindlichen Kriegsschiffe auf 4, nämlich: Linienschiff „Renown" als Artillerie-Schulschiff und Aviso „Loreley", beide in Wilhelmshaven, sowie Panzerfregatte „Preußen" und Kanonenboot „Tiger" in Kiel.

### Schweiz.

Bern, 4. Januar. Der Cantonsrath von Zug hat den Antrag der Regierung angenommen, den Beitrag zur Gotthardbahn für 1876 mit 26 34[illegible] zu zahlen, unter Vorbehalt der Rückforderung, wenn die zugesicherte Zweiglinie Zug-Arth nicht gebaut werde. Eine kleine Minderheit wollte erst dann zahlen, wenn diese Linie genügend gesichert sei. — Die Regierung von Graubünden hat das Gesuch des Gemeindevorstandes von Poschiavo, daß bei der Wahl des Gemeinderaths die beiden Confessionen getrennt stimmen dürften, wie in früherer Zeit, als bundesverfassungswidrig abgewiesen. — Zu Gais, dem Kurort in Außerrhoden, starb 75jährig der ausgezeichnete Arzt Dr. Heim. Auch politisch war er ein Kernmann als liberaler Führer; er war früher Tagsatzungsgesandter, Landesstatthalter und Nationalrath. Herzog Max von Baiern bot ihm in den dreißiger Jahren die Stelle als Leibarzt an und beschenkte ihn fürstlich, als er aus Liebe zur Heimath ablehnte. König Leopold von Belgien sandte ihm die große goldene Medaille mit verbindlichem Begleitschreiben.

Bern, 8. Januar. Die Commission des großen Raths beantragte in der heutigen Sitzung einstimmig, daß einer durch den großen Rath zu ernennenden Commission, die alle Interessen des Cantons Bern zu wahren habe, Vollmacht zur Erwerbung der Bern-Luzerner Eisenbahn ertheilt werde. Der große Rath hat diese Anträge ohne Discussion mit 205 gegen 2 Stimmen genehmigt. (W. T.)

### Italien.

Rom, 7. Januar. Bei den Ergänzugswahlen zur Deputirtenkammer wurde in Vittoria Visconti-Venosta, in Conegliano Bonghi und in Chioggia Micheli gewählt. (W. T.)

### England.

London, 8. Januar. Wie der „Standard" erfährt, hätte der englische Kriegsminister den Oberst Lennox zum ständigen Militärattaché beim türkischen Hauptquartier ernannt. (W. T.)

### Rußland.

Odessa, 1. Jan. Wer unsere Stadt in den letzten Tagen sah, glaubte sich in das Jahr 1854 versetzt, und zwar in jenen denkwürdigen Apriltag, an welchem sich die Flotten der Westmächte im weiten Halbkreise aufstellten, um uns ihre unfreundlichen Grüsse zuzusenden. Wer nur konnte, flüchtete damals aus den Stadtthoren. Auch in den letzten Tagen gab es hier wieder eine wahre Völkerwanderung. Wer nur immer konnte, suchte sich und die Seinigen in Sicherheit zu bringen. Das falsche Gerücht, daß der Waffenstillstand nicht verlängert worden sei, erzeugte eine Panik und bewirkte einen allgemeinen Exodus. Man hielt den Beginn des Krieges für unmittelbar bevorstehend. Erst als der halbamtliche „Odeßki Westnik" die positive Versicherung in fetten Lettern enthielt, daß Odessa von keinerlei Gefahr bedroht sei, legte sich die Aufregung wieder. Das genannte Blatt hob zunächst hervor, daß die Jahreszeit für Flottenoperationen überhaupt ungünstig sei. Weiters aber ist der Hafen im weitesten Umkreise durch Torpedos gesichert, wie überhaupt die Stadt ganz besonders vortheilhaft armirt ist. Trotz der in weiteren Kreisen wieder eingetretenen Beruhigung sind doch die zahlreichen wohlhabenderen Familien schwer zu bewegen, in die Stadt zurückzukehren. Die Häuser der fashionablen Welt bleiben gesperrt. — Die süd-russischen Bahnen haben neuerlich viel Militär zu befördern. Hier finden massenhafte Truppendurchzüge statt. In Cherson und dem benachbarten Nikolajeff sind 15—20 Soldaten in jedem Hause einquartirt. Die Route bleibt stets Kischeneff. — — Die Unsicherheit der politischen Verhältnisse findet einen traurigen Reflex in den öconomischen Verhältnissen unseres ganzen Litorale, namentlich aber in Odessa selbst. Fallitterklärungen und gerichtliche Executionsverkäufe bilden die Signatur des Tages. Der Eingang der Communalsteuern stockt fast gänzlich. Die städtischen Finanzen befinden sich in derart zerrütteten Verhältnissen, daß selbst die Mannschaft der Feuerwehr ihren kärglichen Gehalt nicht erhalten konnte. Die Communalbeamten konnten nicht ihren Gehalt für Dezember erhalten, weil sich in den Kassen der Duma (Gemeinde) im Ganzen nicht mehr als 69 Rubel vorfanden.

### Türkei.

Konstantinopel, 14. Jan. Die türkischen Streitkräfte an der Donau betragen bereits 160 000 Mann, welche in folgender Weise dislocirt sind: In Silistria 15 000, in Rustschuk 18 000, in Schumla 12 000, in Widdin 22 000, in Varna 24 000, in der Dobrudscha 27 000, in Tultscha 21 000. Der Rest liegt in verschiedenen Orten zerstreut.

### Amerika.

New-York, 8. Januar. Nach aus Mexico hier eingegangenen Nachrichten vom 29. v. Mts. hatten noch weitere 5 Staaten dem Prätendenten Porfirio Diaz sich angeschlossen, von dem Prätendenten Iglesias waren mehrere Regimenter abgefallen und General Mendez, der in Abwesenheit von Porfirio Diaz die präsidentiellen Befugnisse ausübt, hatte für den 28. d. M. eine neue mittelst allgemeiner Wahlen vorzunehmende Präsidentenwahl ausgeschrieben, von vorn herein aber Iglesias, Mesia und Lerdo de Tejada für nicht wählbar erklärt. (W. T.)

---

## Danzig, 9. Januar.

**Unsere Parteigenossen in der Stadt bitten wir, uns am Mittwoch nach Abschluß der Wahl das genaue Stimm-Resultat aus den einzelnen Bezirken mit möglichster Beschleunigung mittheilen zu wollen. Gleichzeitig richten wir an unsere Freunde und Correspondenten in der Provinz das Ersuchen um möglichst schleunige Mittheilung der Wahlresultate, sobald dieselben gesichert und später, sobald sie amtlich festgestellt sind.**

---

Aus Thorn ist folgendes vom heute früh 8 Uhr datirtes officielles Telegramm hier eingegangen: Seit gestern Nachmittags 3 Uhr starker Eisgang. Wasserstand 10 Fuß 3 Zoll.

* Nach einem Telegramm aus Warschau ist der Wasserstand 7 Fuß 2 Zoll, die Weichsel ist hier eisfrei, von oberhalb ist das Eis noch nicht gekommen.

* Auch an der Nogat-Mündung sind nunmehr die Eiswachen in voller Stärke aufgezogen, da man weiß, daß in kaum 48 Stunden jetzt das Hochwasser ans Polen ankommt und damit der volle Eisgang eintritt. Zu allem Unheil hat sich auch in der Elbingmündung nun eine gefährliche Eisstopfung gebildet, deren schleunigste Beseitigung versucht wird. Die gestern gemeldeten Durchrisse der Chaussee bei Lahme Hand haben auch der bisher mühsam geschützten Ortschaft Kerbswalde wieder eine Menge Wasser zugeführt. Glücklicherweise hielt der aufgeworfene Fangdamm Stand. Die eingetretenen Brüche sind alsbald wieder ausgefüllt und hat man durch Aufschlagen von Kasten auch gegen das Ueberspülen der Chaussee sich zu schützen gesucht. Die Ortschaft ist aber durch das zu erwartende Hochwasser aufs äußerste gefährdet. Die Ortschaften Markushof, Streckfuß, Wengeln, Baalau, Krampenau haben das Wasser, durch den Elbingfluß und Drausensee, weil es eben bei dem unbedeutenden Gefälle des Elbingflusses zurückstaute, sehr hoch erhalten und liegen von der Nogat aus weit hinter einem noch nicht überschwemmten Gebiet. Als augenblickliche erhebliche Verluste sind die vielen Verluste an Fleisch und anderen Vorräthen zu bezeichnen, an deren Bergung erst gedacht werden konnte, nachdem die lebendigen Hausthiere in Sicherheit gebracht waren.

Aus Marienburg von gestern Abend wird uns berichtet: Wasserstand 16 Fuß 7 Zoll. Eis steht noch.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Morgen soll das deutsche Volk wieder an die Wahlurnen treten, um durch sein Votum darüber zu entscheiden, welchen Charakter für die nächsten drei Jahre die Entwickelung unseres kühnen Staatswesens zu nehmen hat; ob den stürmischen Kämpfen, die dem Wahltage vorausgingen, der ruhige besonnene Fortschritt auf der bisher von der Reichsgesetzgebung eingeschlagenen Bahn hochbedeutsamer innerer Reformen folgen soll, oder ob ein ergebnißloser Principienstreit, die Sisyphusarbeit der preußischen Conflicts-Periode dem Parlament des einigen Deutschlands für die nächsten drei Jahre die Signatur zu geben hat. Es ist daher bereits mit Recht hervorgehoben, daß diesmal auf den Wählern eine ganz besonders schwere Verantwortlichkeit ruht. Möge Niemand den Ernst der Situation verkennen und kein Wähler es versäumen, seine Stimme mit in die Wagschale zu legen! Niemand ist im Stande zu wissen, wie schwer sie in's Gewicht fallen kann, denn von einer Stimme kann unter Umständen das ganze Wahl-Resultat abhängen. Jeder Bürger, ohne Ausnahme, genießt die Vortheile seines Staatswesens, es darf daher kein gewissenhafter Mann von der Wahlurne fern bleiben. Der Wahlact selbst beginnt um 10 Uhr Morgens mit der Bildung und Verpflichtung des Wahl-Vorstandes, und er wird um 6 Uhr Abends geschlossen. Während dieser Zeit ist der Wahlvorstand ohne Unterbrechung beisammen. Der Wähler kann also zu beliebiger Stunde innerhalb dieser Zeit erscheinen. Er tritt an den Tisch, auf welchem die Urne sich befindet, nennt dem Wahlvorsteher seinen Namen und seine Wohnung und überreicht, sobald festgestellt, daß sein Name sich in der Wahlliste befindet, dem Vorsteher seinen Stimmzettel. Letzterer muß so zusammengelegt sein, daß der darauf befindliche Name verdeckt ist. Der Wahl-Vorsteher legt den Zettel in die Urne, nachdem er sich davon überzeugt hat, daß nur ein Zettel ihm übergeben worden. Der Wahlact ist öffentlich, doch dürfen im Wahllokale selbst keine Discussionen geführt, auch keine Stimmzettel vertheilt werden. Nach Schluß des Wahlacts um 6 Uhr Abends wird in jedem Wahlbezirk sofort das Resultat festgestellt, was ebenfalls öffentlich zu geschehen hat. Das Protokoll, die Wählerliste und die mit Siegel verschlossenen Stimmzettel werden alsdann dem Wahl-Commissar übermittelt. Stimmzettel, welche vom Wähler unterschrieben oder äußerlich kenntlich gemacht, sind ungiltig und zählen bei dem Resultat nicht mit. — Wahlberechtigt ist übrigens jeder über 25 Jahre alte, im Vollbesitze der Ehrenrechte befindliche Mann, sofern sein Name in der Wählerliste verzeichnet steht und er keine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfängt; ausgeschlossen vom Wahlrecht ist nur das Militär.

* In der Trinitatis-Gemeinde wurden bei der Ergänzungswahl am Sonntag gewählt: in den Gemeinde-Kirchenrath die Herren Fabrikbesitzer Steimmig, Director Dr. Panten, Kaufm. Pape, Kaufm. Kownatzki; in die Gemeindevertretung die Herren Schlossermeister Friedland, Badeanstaltbesitzer Jantzen, Sattlermeister Kapitzki, Fuhrherr Bötzmeier, Schuhmachermeister Hömssen, Realschullehrer Schultze, Kaufm. Dubke, Schuhmachermeister Voglowski, Buchdruckereibesitzer Kafemann, Schneidermeister Andritschke, Stellmachermeister Sohr, Dr. Dasse.

* Zu der am nächsten Sonntag Vormittags stattfindenden feierlichen Einführung des neugewählten Predigers, Herrn Dr. Malzahn, sind die Kirchenältesten und die Gemeindevertreter besonders eingeladen.

* Da in den letzten Jahren eine große Anzahl von Postanstalten neu eingerichtet sind, ist es für das correspondirende Publikum häufig sehr schwierig, auf den Adressen ihrer Briefe den richtigen Bestellort anzugeben, was aber nothwendig ist, wenn nicht die Ablieferung der Correspondenz unnütz verzögert werden soll. Unter diesen Umständen kann man das Unternehmen der G. Wiedemann'schen Buchdruckerei in Tiegenhof nur willkommen heißen, welche soeben ein „Ortschafts-Verzeichniß des Weichsel-Nogat-Delta's, der frischen Nehrung, des größten Theils des Danziger- und kleinen Werders, sowie der angrenzenden Bezirke nebst deren Postbestellungs-Anstalten" hat erscheinen lassen. Der Preis dieses für den Verkehr sehr wichtigen Heftchens beträgt 60 ₰.

— Falsche Reichskassenscheine zu 50 Mark sind in letzter Zeit im Verkehr aufgetaucht. Dieselben sind durch Lithographie hergestellt, während bei den echten Scheinen die Schauseite in Kupferstich, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist.

* Briefsendungen für S. M. S. „Kronprinz" sind von heute ab bis incl. 10. d. M. nach Gibraltar und von da ab bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigiren.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins schilderte Herr Lehrer Gebauer in einem längeren Vortrage das Leben des unlängst verstorbenen Cardinals Antonelli und besprach dessen Staats- und Kirchenpolitik. Der Vorsitzende machte alsdann Mittheilung über eine für die Mitglieder des Vereins zum Besten des Fonds für das neue Versammlungshaus veranstalteten Lotterie, welche am 15. Februar stattfinden soll und zu welcher beim Vorstande schon eine reiche Anzahl von Geschenken eingegangen ist. Auf die Haupttreffer werden Gegenstände im Werthe von 75 bis 150 ℳ. fallen. Schließlich wurden verschiedene Fragen beantwortet.

* Die schwedischen Quartett-Sänger haben in ihrem gestrigen gut besuchten Concert so lebhaften Anklang gefunden, daß sie noch ein zweites, zugleich letztes Mal auftreten werden. Nach dem großen Beifall, der sämmtlichen Vorträgen der trefflichen Sänger zu Theil wurde, dürfte das morgen, wieder im Apollosaale stattfindende Concert auf einen recht zahlreichen Besuch zu rechnen haben. Eine schöne Natürlichkeit und Zartheit der Auffassung ist es, welche an diesem Quartettgesange besonders wohlthuend und eigenartig berührt. Die frischen, klangvollen Stimmen sind in ihrer Vereinigung von selten anzutreffender harmonischer Ausgeglichenheit und zeichnen sich dabei durch eine musterhafte Präzision in allen Vortragsnüancen, selbstverständlich auch durch tadellose Reinheit aus. Mit Behagen vernimmt das Ohr dieses feine und schöne Zusammenklingen, diese Sicherheit und Leichtigkeit der Produktion, welche eine durch großen Fleiß herausgebildete vortreffliche Technik erkennen läßt. Eine Spezialität der Sänger bilden natürlich ihre schwedischen Volksweisen von Bellmann, Söderburg, Södermann u. s. w., die durch ihren nationalen Typus und ihre nicht selten schlagende Originalität auch dem deutschen Hörer sympathisch sind, wenn ihm auch das Verständniß für den schwedischen Text fehlt. Besonders zündend wirkt der volksthümliche Humor Bellmann's, der auf dem Programm am meisten vertreten war. Das originelle Lachlied, in so prächtiger humoristischer Vorführung, wurde wieder, wie schon früher, da capo begehrt und gesungen. Aber auch einige Lieder von deutschen Componisten, von Abt und Witt, wurden ganz vorzüglich vorgetragen. Das zweite Concert der schwedischen Sänger sei hiermit den Freunden eines fein cultivirten Männergesanges angelegentlich empfohlen. M.

* Gestern Abends entstand in dem Gastlokale Häkergasse 12 wieder eine Messerschlägerei, bei welcher der 60jährige Arbeiter D. durch den Arbeiter H. derart mißhandelt wurde, daß er halb bewußtlos an der Erde liegen blieb. D. hatte einen Schnitt über die Stirn, je einen Schnitt über beide Wangen und über das linke Auge erhalten. Er wurde, da diese Verletzungen nicht ungefährlich sind, in das Stadtlazareth transportirt, H. ist durch einen herbeigerufenen Schutzmann verhaftet.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Bäckergesell R., der Arbeiter S., der Schuhmacher R. wegen Diebstahls.

Gestohlen: dem Restaurateur P. mittels Nachschlüssels ein Siegesthaler, ein Schinken, etwa 50 Stück Cigarren und etwas kleine Münze; dem Tischlermeister G. ein Messingthürdrücker; dem Rentner N. desgleichen; der unverehelichten R. 1 schwarzer Moorrock, 1 Paar Zeugstiefel, 1 weißseidenes Tuch, 1 leinenes Hemde; dem Zimmergesellen R. durch den Arbeiter B. ein Winter-Ueberzieher; dem Marine-Ingenieur P. ein brauner Hühnerhund.

Im Hause Pfaffengasse 9 entstand gestern Mittags in Folge starken Feuerns ein Schornsteinbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr beseitigt wurde.

Gefunden: am Olivaerthor ein Schlüssel; auf der Chaussee in Stadtgebiet ein ausgeschlachtetes Kalb nebst Fell.

* Königsberg, 8. Januar. Die „K. H. Z." veröffentlicht heute Zuschriften des commandirenden Generals wie des betr. Regiments-Commandeurs, welche mittheilen, daß in Folge der am 23. Dezember von einem Bataillon des 2. Grenadier-Regiments Nr. 3 unternommenen Marschübung im Lazareth nur noch 2, im Revier 3 Soldaten an unbedeutenden Frostschäden behandelt werden und daß in keinem Falle dauernde Schäden an der Gesundheit entstanden sind. — Der hiesige Magistrat hat, nach demselben Blatte, die erste Serie der neuen Anleihe mit 490 000 ℳ. aufgenommen, und zwar hat ihm dieselbe die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Gotha voll in zwei Raten à 190 000 ℳ. am 3. November und 300 000 ℳ. am 15. Dezember ausgezahlt. Die Stadt verliert dabei nur die Provision für die Vermittelung des Geschäfts und zwar ⅓ pCt., das sind 1633,34 ℳ. — In Pillau fand man dieser Tage in einem dort Winterlage haltenden Schiffe 150 Centner Pulver vor. Die Ladung war unter der Bezeichnung „Munition" an einen Königsberger Kaufmann adressirt und zur Spedition nach Rußland bestimmt. Der Capitän fuhr das Schiff jedoch in den Hafen, takelte es ab, ließ zur Bewachung einen Jungen zurück und ging mit der übrigen Mannschaft nach seiner Heimath. Seit dem Herbst, also seit vielen Wochen, hat dieses gefährliche Schiff in Mitten einer Menge anderer großer Schiffe im Hafen gelegen, und hat der Junge daselbst gekocht und geraucht. Die Untersuchung gegen die Betreffenden ist bereits eingeleitet. — Der hiesige Victualienhändler P. hatte dieser Tage mit seiner Gattin eine etwas stürmische Scene zu bestehen gehabt. Dieselbe verstimmte ihn so, daß er gleich darauf sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

---

## Clericale Wählerversammlung im Schützenhause.

* Die im Laufe der letzten 8 Tage abgehaltenen liberalen Wählerversammlungen konnten nach den gewöhnlichen Begriffen als gut besuchte gelten. Der Besuch derselben reichte aber bei weitem nicht an den heran, dessen sich die zu gestern Abend 8 Uhr im Schützenhause einberufene ultramontane Wählerversammlung erfreute. Referent kam nach seiner Meinung schon ziemlich früh an; dennoch fand er den großen Saal und die Nebenräumlichkeiten so überfüllt, daß die dichtgeschaarte Menge noch die Treppen besetzt hatte. Man schätzte die Zahl der Anwesenden auf mehr als 2500 Personen. Freilich waren nicht Alle aus unserem städtischen Wahlkreise. Der um 6 Uhr ankommende Zug der pommerschen Bahn brachte ganze Schaaren von Wählern bis aus dem Neustädter Kreise, von den Dörfern der Höhe kamen mit Menschen gefüllte Leiterwagen, auch zu Fuße waren Viele von auswärts gekommen. Der überwiegend größte Theil gehörte dem Anschein nach dem Arbeiterstande an. Herr Buchdruckereibesitzer Boenig eröffnete und leitete die Versammlung; nach einigen einleitenden Worten desselben, in welchen er auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen hinwies, ertheilte er das Wort dem Candidaten der Partei, Herrn Prälaten Landmesser. Derselbe erklärte, er wolle keine politische Candidatenrede halten; einmal sei er kein Politiker und dann habe er auch seine Bedenken wegen des Staatsanwalts. Dann demonstrirte er seinen Hörern die große Schlechtigkeit der Presse überhaupt und der „Danziger Zeitung" insbesondere. Diese hat jüngst eine Correspondenz aus Rom gebracht, in der von einem hohen katholischen Prälaten, einem Cardinale sogar, gesagt worden sei: Der elbe laufe noch immer in der heiligen Stadt umher. „Gerade, als ob die Zeitung von einem aus ihrem Redactionspersonale spräche." Es sei von den Katholiken und den ihr näher stehenden Parteien das Wort „Meute" gefallen. Das sei nicht höflich, darum gebrauchte der Herr Candidat eine Menge von Bildern und Gleichnissen, in welchen er zeigte, daß er noch viel unhöflicher sein kann. Das Bild von Hunden sei gut gewählt, wenn man damit sagen wolle, daß die Katholiken auch die Zähne zu zeigen wissen, wenn man sie angreife; aber es sei doch nicht gut gewählt, denn die Ultramontanen könnten nicht gut „über den Stock springen", die Hand lecken u. s. w., das sei

die Sorge der Nationalliberalen. Redner erklärte, er würde sich im Falle seiner Wahl mit voller Ueberzeugung der Centrumspartei anschließen, und gab dann ein Stück Geschichte der Partei. Die katholische Partei habe sich zunächst in den Sechziger Jahren (?) zur Wahrung der Rechte des Volkes in der reaktionären Landratbskammer gebildet, sie habe stets die Freiheit des Volks vertheidigt. Durch die Nationalliberalen sei der Absolutismus in seiner nackten Gestalt an's Ruder gekommen; denn der Nationalliberalismus habe die Rechte und Freiheiten des Volkes dem Erfolge geopfert, indem er für die Verfassungsverletzungen der Regierung Indemnität bewilligte. Dem agressiv vorangehenden Liberalismus gegenüber sei die Bildung der Centrumspartei nothwendig gewesen. Redner erläuterte dann das Programm der Centrumspartei. Dasselbe fordere, daß zunächst alle gegen die katholische Kirche gerichteten Gesetze aufgehoben würden; in zweiter Linie, daß das deutsche Reich nicht dem Einheitsstaate zugeführt werde; Einheit dürfe nur im Nothwendigen herrschen, im Uebrigen müßten die „berechtigten Eigenthümlichkeiten" der Particularstaaten geachtet werden. Den dritten, von wirthschaftlichen Dingen handelnden Punkt des Centrumsprogrammes wolle Redner nicht näher beleuchten; denn was man Volkswirthschaft oder National-Oeconomie nenne, das verstehe er nicht. Ein anderer Redner werde über diese Dinge sprechen, übrigens stehe es Alles in den betreffenden herrlichen Schriften der Centrumsmänner v. Ketteler, Thissen und Moufang. Doch brachte Redner auf diesem Felde noch einige kräftige Worte über die Gründerei und deren üble Folgen vor. Redner wurde fast nach jedem Satze mit lauten Bravorufen unterbrochen, zuweilen auch von naiven anderen Interjectionen. — Besonders wirksam war die Mittheilung des Herrn Prälaten, daß er am Morgen des Versammlungstages ein Programm des Centrums per Stadtpost erhalten habe, daß mit gemeinen und drohenden Randglossen versehen gewesen sei. Er gemahnte dabei an des verstorbenen Mallinckrodt Wahlspruch „Per crucem ad lucem". Durch das Kreuz würden die Katholiken zum Lichte gelangen, sie würden die einzelnen Dornen gern tragen und sollte auch eine ganze Dornenkrone daraus werden, wie sie der Heiland getragen. — Als folgender Redner trat Herr Vicar Scharmer auf, Redacteur des „Westpr. Volksbl.". Derselbe ergänzte nicht nur die Rede des Candidaten nach der volkswirthschaftlichen, sondern auch nach andern Seiten. Er ließ die verschiedenen hiesigen Wahlversammlungen und die Parteien Revue passiren. Am schlechtesten kamen dabei natürlich die Nationalliberalen weg. So ziemlich alle Uebel, an denen die Welt krankt, hat der Nationalliberalismus verschuldet. Beim Militärgesetz hat er die Rechte des Volkes verrathen, er ist „über den Stock gesprungen", indem er eine hohe Präsenzziffer auf eine Reihe von Jahren bewilligte, das Centrum wird bestrebt sein, die hohen Militärlasten zu verringern, sowohl die Präsenzziffer wie die Dauer der Dienstpflicht herabzusetzen. Nach den Nationalliberalen kam Herr Scharmer zu der Fortschrittspartei, er erklärte unter lauter Zustimmung, daß die Katholiken weit lieber einem Fortschrittler als einem Nationalliberalen ihre Stimme geben würden. Die Ersteren hätten wenigstens den Vorzug der Consequenz. Doch auch sie hätten ihre Grundsätze durchbrochen. Sie hätten früher immer das Prinzip der freien Kirche im freien Staat aufgestellt, sie haben dasselbe aber verlassen, als sie in dem Culturkampfe mitmachten, als sie den Kirchengesetzen ihre Zustimmung gaben. Darum kann ein Katholik mit ihnen auch nicht zusammengehen, er muß seinen eigenen Weg gehen, da sich noch in jüngster Zeit herausgestellt, wie weit man in den Grundsätzen auseinander gehe. Aus den Reihen den Fortschrittspartei wurde nämlich der Antrag Herz auf obligatorische Einführung der Eidesformel „Ich schwöre" ohne confessionellen Zusatz gestellt. Die Katholiken wollten Niemanden, der sich in seinem Gewissen dadurch verletzt fühle, den confessionellen Eid aufnöthigen, aber sie wollten diesen auch dem christlichen Volke nicht nehmen lassen. Mit besonderem Geschick wußte der Redner die wirthschaftlichen Fragen in seinem Sinne auszubeuten. Er schilderte mit lebhaften Farben, seinem Zuhörerkreise entsprechend, die traurige Lage der Arbeiter und kleinen Handwerker, schob Alles dem bösen Liberalismus in die Schuhe und sagte mit Emphase, so könne und dürfe es nicht länger bleiben. Freilich vergaß der Herr Redner, im Einzelnen sein Recept auszuführen, wie er den Uebelständen Abhilfe schaffen will. Im Allgemeinen waren die Rollen so vertheilt, daß Herr Prälat Landmesser die freisinnige Seite herauskehrte, Regierung und Absolutismus Hiebe versetzte und es den Liberalen zum größten Vorwurfe machte, daß sie die Rechte des Volkes aufgegeben, während Herr Scharmer mehr auf die Conservativen unter den Evangelischen zu wirken suchte, es lebhaft beklagte, daß die hiesigen Conservativen nicht dem Candidaten des Centrums ihre Stimmen geben wollten, sondern erklärt hatten, daß sie für den ihnen zunächst stehenden nationalliberalen Candidaten stimmen würden. Der Redner verurtheilte scharf alle einzelnen Freiheiten, die der Liberalismus dem Volke gebracht, die Gewerbefreiheit, Freizügigkeit u. s. w.; er fand in dem Liberalismus nur ein modernes Heidenthum und stellte ihm die Partei des Centrums, die „christliche Volkspartei" gegenüber, die nicht ausschließlich katholisch sei. Die Katholiken wollten mit den Andersgläubigen in Frieden leben, um dies zu erreichen, könnten die „evangelischen Brüder" ruhig für den Candidaten des Centrums stimmen. Umgekehrt war das Verhältniß der Redner, was die Beurtheilung der Preßangelegenheiten betrifft. Während Herr Redacteur Scharmer die schlechte Lage in grellen Farben schilderte, in welche die Presse durch die bösen Justizgesetze gerathen, während er die Nationalliberalen um des Compromisses willen, als „charakterlose" und „ehrlose" Menschen bezeichnete und das bereits so abgenutzte Wortspiel „Compromiß" und „compromittirt" zu Tode hetzte, lieferte der Herr Candidat dazu das abschreckende Beispiel und behandelte die andersdenkende Presse in einer Weise, daß man Gott dankte, daß die Aburtheilung der Presse durch die Justizgesetze nicht seinen Gesinnungsgenossen, sondern unabhängigen Richtern übertragen ist. — Herr Schiffszimmermann Conrad warnte darauf die Arbeiter, von der Fortschrittspartei und den Gewerkvereinen ihr Heil zu erwarten. In der fortschrittlichen Versammlung am Sonnabend sei gesagt worden, hinter der Fortschrittspartei ständen die Arbeiter, sie sei die Partei, von der die Arbeiter ihr Heil zu erwarten haben. Das sei aber falsch. Als hier die Gewerkvereine gegründet wurden, habe man goldene Berge versprochen, den Arbeitern durch die Gewerkvereine würden sie zu Wohlstand und dahin kommen, daß Jeder anständig leben könne, Schulze-Delitzsch habe die Consumvereine gegründet, die dem Arbeiter billige Lebensmittel versprachen. Nun seien 8 Jahre darüber ins Land gegangen, und nie hätten sich jene Versprechungen erfüllt. Wir hätten ja die Consumvereine gehabt, wo sei aber der Fleischconsum? (Bravo) Welche Segnungen hätte der Consumverein „Selbsthilfe" gebracht? Und wo sei der Wohlstand, den man den Arbeitern versprochen? Ihre Lage sei heute viel trauriger als früher. Die Arbeiter möchten sich daher nicht von der Fortschrittspartei bethören lassen, sondern für den Candidaten des Centrums stimmen, wenn sie wirklich ihre Lage verbessern wollten. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Herrn Prälaten Landmesser, in welches laut eingestimmt wurde. — Herr Redacteur Scharmer gab dann noch eine recht instructive Wahlbelehrung, und sprach noch einige Worte zu den Wählern des Danziger Landkreises. Dieselben sollten nicht den liberalen Candidaten Albrecht-Suzemin wählen, ebenso wenig aber den Herrn Landrath v. Gramatzki. Nach des Redners Meinung seien Landräthe die allerungeeignetsten Candidaten, sie erfüllen ihre Pflicht am besten in ihrem Kreise. Die Regierung wolle auch die Meinung unabhängiger Männer erfahren. Wenn sie die Ansichten der Landräthe hören wolle, so stehen ihre Mittel genug dazu zu Gebote. Redner empfahl dann dringend die Wahl des Herrn Pfarrer Mühl. — Die Versammlung wurde aufgefordert, ihre Zustimmung zur Candidatur des Herrn Landmesser durch Händeaufheben zu erkennen zu geben, was von der übergroßen Mehrheit geschah. — Der Herr Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem katholischen Grusse: „Gelobt sei Jesus Christus."

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

**Hamburg**, 8. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ℘ April-Mai 126℔ 226 Br., 225 Gd., ℘ Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd., — Roggen ℘ April-Mai 166 Br., 165 Gd., ℘ Mai-Juni 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 78½, ℘ Mai ℘ 200℔ 77½. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ Januar-Februar 44, ℘ Februar-März 44, ℘ April-Mai 44½, ℘ Mai-Juni 44½. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 19,25 Br., 18,50 Gd., ℘ Januar 18,50 Gd., ℘ Febr.-März 17,00 Gd. — Wetter: Regen.

**Bremen**, 8. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,25 bez., ℘ Januar 19,25 bez., ℘ Februar 19,00, ℘ März 18,50.

**Frankfurt a. M.**, 8. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 113⅝, Franzosen 203¼, Lombarden —, 1860er Loose 95¾, Galizier 165⅛, Goldrente 58⅜. Sehr still.

**Amsterdam**, 8. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, ℘ März 310, ℘ Mai —. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, ℘ März 200, ℘ Mai 202. — Raps ℘ Frühjahr 450 Fl., ℘ Herbst 425 Fl. — Rüböl loco 44, ℘ Mai 44¾, ℘ Herbst 41½. — Wetter: Regen.

**Wien**, 8. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 61,25, Silberrente 67,00, 1854r Loose 105,50 Nationalb. 819,00 Nordbahn 1800, Creditactien 140 60, Franzosen 250,50, Galizier 203,80, Kaschau-Oderberger 83,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,00, do. Lit. B. —, London 125,45, Hamburg 61,15, Paris 49,80, Frankfurt 61,15, Amsterdam 104,00, Creditloose 161,00, 1860r Loose 111,00. Lomb. Eisenbahn 77,75, 1864r Loose 131,50 Unionbank 53,50, Anglo - Austria 74,50, Napoleons 10,01, Dukaten 5,98, Silbercoupons 114,70, Elisabethbahn 136,70, Ungarische Prämienloose 71,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,72½. Türkische Loose 17,25. Goldrente 72,40.

**London**, 8. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, von angekommenen Ladungen rother Weizen fest, weißer williger. Mais williger. Andere Getreidearten unverändert. — Die Getreidezufuhren vom 30. Dezember bis 5. Januar betrugen: Englischer Weizen 1420, fremder 13 315, engl. Gerste 1926, fremde 1954, engl. Malzgerste 15 775, fremde —, engl. Hafer 1336, fremder 18 030 Qrts. Engl. Mehl 14 895 Sack, fremdes 1267 Sack und 2899 Faß. — Wetter: Gußregen.

**London**, 8. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 70⅛. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅛. 5pCt. Russen de 1871 81½. 5pCt. Russen de 1872 81. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 11⅝. 5pCt. Türken de 1869 12¼. 5pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 105. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 77½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 76½. Spanier 14⅜. 6pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 80½. — Platzdiscont 1⅜ pCt. — Aus der Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterl.

**Paris**, 8. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,25. Anleihe de 1872 106,17½. Italienische 5pCt. Rente 70,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 502,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 11,80. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 137, Spanier exter. 14⅜, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 670. Banque ottomane 381. Société générale 520. Crédit foncier 581, Egypter 249. — Wechsel auf London 25,17. — Anfangs matt, Schluß besser.

**Paris**, 8. Jan. Productenmarkt. Weizen behpt., ℘ Januar 29,50, ℘ Februar 29,75, ℘ März-April 30,50, ℘ März-Juni 31,50. Mehl behpt., ℘ Januar 64,75, ℘ Februar 65,00, ℘ März-April 66,00, ℘ März-Juni 67,00. Rüböl fest, ℘ Januar 95,75 ℘ März-April 97,75, ℘ Mai-August 98,00, ℘ September-Dezember 95,00. Spiritus behpt., ℘ Januar 67,75, ℘ Mai-August 71,50. — Wetter: Regen.

**Antwerpen**, 8. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ bez. 48 Br., ℘ Januar 47½ bez., 48 Br., ℘ Februar 46 bez., 47 Br., ℘ März 45 Br., ℘ April 45 Br. — Steigend.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Januar.

Weizen loco fester, ℘ Tonne von 2000℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-135℔ | 218-225 ℳ Br. | 190-223 ℳ bez. |
| hochbunt . . . | 129-135℔ | 216-220 ℳ Br. | |
| hellbunt . . . | 127-132℔ | 216-220 ℳ Br. | |
| bunt . . . . | 125-131℔ | 214-217 ℳ Br. | |
| roth . . . . | 128-131℔ | 208-212 ℳ Br. | |
| ordinair . . . | 117-134℔ | 185-205 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ

Auf Lieferung ℘ April-Mai 220 ℳ bez., 221 ℳ Br., ℘ Mai-Juni 222 ℳ Br., 221 ℳ Gd., ℘ Juni-Juli 224 ℳ bez. und Br.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000℔ 166 ℳ ℘ 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 ℳ

Auf Lieferung ℘ Februar-März russischer 157 ℳ Br., ℘ März-April do. 157 ℳ Br., ℘ April-Mai unterpolnischer 165 ℳ Br., ℘ Mai-Juni do. 168 ℳ Br.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000℔ weiße Koch- 145 ℳ, Futter- 133 — 138 ℳ, ℘ April-Mai 145 ℳ Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,40 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,60 gem. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82 20 Gd., 4pCt. do. do. 92,80 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,45 Br., 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 9. Januar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft, trübe und feucht. Wind: Südwest.

Weizen loco wurde am heutigen Markte zu festen Preisen gekauft, und es war möglich, die gestrige Preisermäßigung wieder einzuholen. Weiße und feine Waare blieb vorzugsweise gefragt. Verkauft sind 260 Tonnen und ist bezahlt für russischen 116℔ 190 ℳ, roth 126℔ 207 ℳ, bezogen 129℔ 198 ℳ, glasig 126, 129℔ 214 ℳ, 132℔ 216 ℳ, hellbunt 129/30℔ 217 ℳ, 130℔ 218 ℳ, 131℔ 219 ℳ, hochbunt glasig 133/4℔ 218 ℳ, weiß 123/4, 127℔ 217, 220 ℳ, extra 127℔ 222 ℳ, 130℔ 223 ℳ ℘ Tonne. Termine fester, April-Mai 220 ℳ bez. und Gd, 221 ℳ Br., Mai-Juni 222 ℳ Br., 221 ℳ Gd., Juni-Juli 224 ℳ bez. und Br., 223 ℳ Gd. Regulirungspreis 212 ℳ.

Roggen loco unverändert, 125℔ ist mit 171 ℳ, 128℔ mit 172½ ℳ ℘ Tonne bezahlt. Termine ruhig, russischer Februar-März und März-April 157 ℳ Br., unterpolnischer ℘ April-Mai 165 ℳ Br., Mai-Juni 168 ℳ Br. Regulirungspreis 163 ℳ — Erbsen loco Koch- 145 ℳ, Futter- 133, 138 ℳ ℘ Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 145 ℳ Br. — Bohnen loco zu 156 ℳ ℘ Tonne gekauft. — Spiritus nicht zugeführt.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 8. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ und 133/4℔ 211,75, 132℔ 214 ℳ bez., bunter 125℔ 198,75, russ. 113℔ 164,75, 125℔ 197,50 ℳ bez., rother 126/7℔ 200, 127℔ 204,75 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo fremder 113℔ ged. 131,25, 119℔ 143,75, 120℔ ged. 143,75 ℳ bez., Januar 150 ℳ Br., 147½ ℳ Gd., Frühjahr 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Mai-Juni 155 ℳ Br., 152½ ℳ Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 122 75 ℳ bez., kleine 105,75, 108,50, russ. 114,25 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 132, russ. 117 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 128,75, 131, 133,25 ℳ bez., graue 162,25 ℳ bez., grüne 148,75 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 124,50, 146,75 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 111, 141, 151 ℳ bez. — Buchweizen ℘ 1000 Kilo 111,50, 114,25 ℳ bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo mittel 180 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 ℳ bez., Januar 54½ Br., 54¼ ℳ Gd., Februar 55¾ ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., März 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd., Frühjahr 58½ ℳ Br., 57½ ℳ Gd., Mai-Juni 59½ ℳ Br., 58¾ ℳ Gd., Juni 60½ ℳ Br., 59½ ℳ Gd., Januar-März 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd.

**Stettin**, 8. Januar. Weizen ℘ April-Mai 224,50 ℳ, ℘ Mai-Juni 226,50 ℳ — Roggen ℘ Januar-Februar 156,00 ℳ, ℘ April-Mai 160,50 ℳ, ℘ Mai-Juni 159,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Januar 75,50 ℳ, ℘ April-Mai 77,75 ℳ — Spiritus loco 53,00 ℳ, ℘ Januar 53,50 ℳ, ℘ April-Mai 56,20 ℳ, ℘ Mai-Juni 57,20 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 358,00 ℳ — Petroleum, loco 18,5—18,75 ℳ bez., Regulirungspreis 18,25 ℳ, ℘ Januar 17,25—17,5—17,75 ℳ bez., 18 Gd., ℘ Februar 16,75 Br. — Hering, schott. crown. und fullbr. loco 58 ℳ bez.

**Berlin**, 8. Januar. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 193—240 ℳ nach Qualität gefordert, ℘ Januar — ℳ bez., ℘ Januar-Februar — ℳ bez., ℘ April-Mai 226,00—225,5 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 227,00—226,5 ℳ bezahlt. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 160—186 ℳ nach Qualität gefordert, ℘ Januar 161,5 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 161,5 ℳ bez., ℘ Februar-März — ℳ bez., ℘ April-Mai 165,00—164,5 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 162,5 ℳ bezahlt. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 130—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 125—168 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 ℳ nach Qual., Futterwaare 140—155 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,00—22,00 ℳ, ℘ Januar 22,95—23,00 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 22,95—23,00 ℳ bezahlt, ℘ Februar-März 23,05 ℳ bezahlt, ℘ März-April 23,10 ℳ bezahlt, ℘ April-Mai 23,15 ℳ bezahlt. — Leinöl ℘ 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 76,00 ℳ bez., ℘ Januar 75,5—75,3 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 75,5—75,3 ℳ bez., ℘ Februar-März 75,5—75,3 ℳ bez., ℘ April-Mai 77,5—77,6 ℳ bezahlt, ℘ Mai-Juni 77,00 ℳ bezahlt, ℘ September-October 71,00 ℳ Geld. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogramm mit Faß loco 44,00 ℳ bez., ℘ Januar 37,5—38,5 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 34,5—33,5—36,00—35,8 ℳ bez., ℘ Februar-März 34,00—34,8 ℳ bez., ℘ März-April — ℳ bez., ℘ April-Mai — ℳ bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,00—54,8 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß ℘ Januar 55,7—55,5—55,7 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 55,7—55,5—55,7 ℳ bez., ℘ Februar-März — ℳ bez., ℘ März-April — ℳ bez, ℘ April-Mai 57,9—57,6—57,8 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 58,00—57,8—58,00 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 58,8—58,9 ℳ bez., ℘ Juli-August — ℳ bez., ℘ August-Sept. — ℳ bez.

### Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Jan. Wind: SW

Angekommen: Fido (SD.), Alexander, Hull, Güter und Kohlen.

Ankommend: Bark Genitore.

Thorn, 8. Jan. Wasserstand: Morgens 7 Uhr 6 Fuß 3 Zoll, Nachmittags 2 Uhr 8 Fuß 4 Zoll.

Wind: S. Wetter: freundlich.

Gestern war die Weichsel vom Eise frei, dagegen heute Nachmittag 2 Uhr ein starker Eisgang eintrat, der auch noch Abends 7 Uhr in derselben Stärke fortdauerte.

### Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 8 | 4 | 337,28 | + 4,0 | SSW., mäßig, heiter. |
| 9 | 8 | 335,19 | + 5,8 | S., frisch, bed. |
| | 12 | 334,63 | + 7,2 | SSW., frisch, bed. |

# Berliner Fondsbörse vom 8. Januar 1877.

Der gestrige Privat-Verkehr war bei schwacher Haltung sehr still. Auch das heutige Geschäft blieb in den allerengsten Grenzen und zeigte sich auf allen Gebieten die ausgeprägteste Geschäftsunlust. Nur für Rumänische Eisenbahnactien und für die Actien und Stammprioritätsactien der Berlin-Dresdener Eisenbahn trat lebhaftere Kauflust auf. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich träge und schwerfällig, und blieben im Ganzen etwas unter dem Sonnabendsniveau. Oesterreichische Staatsbahn erfuhr verhältnißmäßig den weitesten Rückgang. Oesterreichische Nebenbahnen blieben fast ganz geschäftslos und wenig fest, nur Galizier behaupteten sich gut. In den localen Speculationseffecten waren die Umsätze sehr geringfügig und nur für Dortmunder Union war eine feste Stimmung deutlicher erkennbar. Die ausländischen Staatsanleihen konnten ihre anfänglich recht feste Haltung nur in der ersten Börsenstunde behaupten und unterlagen später einer kleinen Abschwächung. Oesterreichische Goldrente und Papierrente war nicht unbelebt. Russische Werthe zeigten sich auf Londoner Notirungen gedrückt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere verhielten sich sehr ruhig, auch das Geschäft in Eisenbahnprioritäten ließ Regsamkeit vermissen. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte drückten Realisationen Course und Stimmung. Leichte Bahnen mit Ausnahme von Dresdener sehr still. Bankactien sehr ruhig. Danziger Bankverein rege. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 104,10 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 94,75 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 92,90 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 139,50 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,10 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84 |
| do. do. | 4 | 94,50 |
| do do. | 4½ | 102 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 82,80 |
| do. do. | 4 | 94,40 |
| do. do. | 4½ | 101,60 |
| Posensche neue do. | 4 | 94,10 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82,50 |
| do. do. | 4 | 93,10 |
| do do | 4½ | 101,10 |
| do. II. Ser. | 5 | 106,50 |
| do. do. | 4½ | — |
| do. neue | 4 | 94 |
| do. do. | 4½ | — |
| do. do. II. S. | 4½ | 100,80 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95 |
| Posensche do. | 4 | 94,90 |
| Preußische do. | 4 | 94,90 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 119,40 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 122,90 |
| Braunsch. Pr.-A. | | 84,90 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 107,50 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 172 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 171,10 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 174 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Unk. Pfd. Pr. H.-Bk. | 5 | 100,75 |
| Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd. | 5 | 102,50 |
| Cent. Bd. Cr.-Pfdb. | 5 | 106 |
| do. do. | 4½ | 98,50 |
| Kündb. do. | 4½ | 100,25 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100,75 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 108 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110 | 5 | 101 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100 |
| Stett. Nat. Hyp. | 5 | 101,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 58,40 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 49,50 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 54 |
| do. Loose 1854 | 4 | 90,40 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 287 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 95,75 |
| do. Loose v. 1864 | — | 242 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 65,90 |
| Ungarische Loose | 5 | 129,80 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | — |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 80,50 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 81,40 |
| do. do. von 1870 | 5 | 85,60 |
| do. do. von 1871 | 5 | 81,40 |
| do. do. von 1872 | 5 | 81,40 |
| do. do. von 1873 | 5 | 81,40 |
| do. Cons.-Obl. 1875 | 4½ | — |
| Russ. Stiegl. 5. Anl. | 5 | — |
| do. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 85,50 |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 149,90 |
| do do von 1866 | 5 | 143,30 |
| Russ. Bod. Crd.-Pfd. | 5 | 78,30 |
| Russ. Central do. | 5 | 77,75 |
| Russ. Pol. Schatzobl. | 4 | 76,90 |
| Pol. Pfd. S.-R. | 5 | 69,25 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 62,50 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | 99,80 |
| do. 5% Anl. | 5 | 102,25 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 105 |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | — |
| do. Gold-A. | 6 | 101,40 |
| Italienische Rente | 5 | 71,60 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 486 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 102,70 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-A. | 4 | 64,25 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 80,50 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,70 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 26,90 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 20,60 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 79,90 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 105,50 | 8 |
| Berlin-Dresden | 21,75 | — |
| Berlin-Görlitz | 26 | 0 |
| do. St.-Pr. | 60,50 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 169 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 78,60 | 3 |
| Berlin-Stettin | 119,20 | 9 |
| Bresl. Schw.-Fbg | 69,50 | 5⅔ |
| Köln-Minden | 100,50 | 4⅘ |
| Crf. Kr.-Kempen | 0,20 | 0 |
| do St.-Pr. | — | 0 |
| Hall. Soran-Gub. | 11,80 | 0 |
| St.-Pr. | 25,50 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 14,25 | 0 |
| do. St.-Pr | 32,50 | 0 |
| Märkisch-Posen | 17,10 | 0 |
| do. St.-Pr. | 65,40 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 103,40 | 6 |
| do. Stp | 67,75 | 3½ |
| do. C. | 96 | 5 |
| Mainz-Ludwigsh. | 96 | 6 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | 11,50 | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 96,75 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 25,90 | 4 |
| do. St.-Pr | 30,75 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 128,50 | 10½ |
| do. Lit. B. | 119,70 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 24 | 0 |
| do. St.-Pr. | 73 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 105,70 | 6½ |
| do. St.-Pr. | 109,20 | 6½ |
| Rheinische | 110,10 | 8 |
| Rhein-Nahe | 11,30 | 0 |
| Saal-Bahn | 25 | 1½ |
| † Stargard-Posen | 100,90 | 4½ |
| Thüringer | 128,25 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 16 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 3 |
| Weimar-Gera gar. | 48 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | 20,25 | 2¼ |
| Brest-Grajewo | 17,10 | — |
| Brest-Kiew | 42 | 0 |
| Galizier | 82,80 | 6 |
| Gotthardbahn | 45,30 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B | 40,30 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 17,10 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 407,50 | 6½ |
| † do. Nordwestb. | 192,50 | 5 |
| do. Lit. B. | 57,50 | 5 |
| † Reichenb.-Pard. | 42 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 14,25 | 2½ |
| do. St.-Pr. | 55,75 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 103,40 | 5,92 |
| Südösterr. Lomb. | 125 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 8,10 | 0 |
| do Westb. | 24 | 0 |
| Warschau-Wien | 185,50 | 7½ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 57,40 |
| Kaschau-Oderbg. | 5 | 52,40 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 59,25 |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 311,90 |
| † Südöst. B. Lomb. | 3 | 230 |
| † Südöst. 5% Oblg. | 5 | 76,50 |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 71,10 |
| do. do. Elbethal | 5 | 57,60 |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 47,90 |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 46,25 |
| Brest-Grajewo | 5 | 58 |
| † Chark.-Azow rtl. | 5 | 86,75 |
| † Kursk-Charkow | 5 | 86,75 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 89 |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 95,50 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 87 |
| Rybinsk Bologoye | 5 | 79 |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 91,25 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | — |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 88,75 | 0 |
| Berl. Bankverein | 86,75 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 159,50 | 17,7 |
| Berl. Com. (Sec.) | 59,25 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 68,75 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | — | 0 |
| Bresl. Discontob. | 67,75 | 2 |
| Centrlb. f. Bauten | 17,50 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 63 | 0 |
| Danz. Bankver. Kf | 134 | 0 |
| DanzigerPrivatb. | 114 | 7 |
| Darmst. Bank | 99 | 6 |
| DeutscheGenoss.-B | 88 | 5½ |
| Deutsche Bank | 80,50 | 3 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 101,50 | 6¼ |
| DeutscheReichs-Bk | 152,50 | 6 |
| Deutsche Unionb | 85,50 | 0 |
| Disc.-Command. | 106,90 | 7 |
| Gew.-Br. Schuster | 3,75 | 0 |
| Int. Handelsges. | — | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | — | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 68,25 | 3 |
| NorddeutscheBank | 123 | 6¾ |
| Oest. Credit.-Anst. | 227,50 | 5 |
| Prß. Boden-Cred. | 94,50 | 8 |
| Pr. Cent. Bd.-Cr. | 117 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | — | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 127 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 58,10 | 5¼ |
| Schles. Bankverein | 86,75 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 88 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 1,25 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6025 | 55 |
| BauvereinPassage | 20 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 50 | 0 |
| Brl. Centralstraße | 32,25 | 2½ |
| Deutsche Bauges. | 50,50 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 8,25 | 0 |
| do. Reichs.Cont. | 66,75 | — |
| A. B. Omnibusg. | 69 | 7 |
| Ctr. F. f. Baumat. | 12,50 | 0 |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | — | 0 |
| Nordd. Pap.-Fabr | — | 0 |
| WöhlertMaschinf. | 12 | — |
| Westend-Gesells. | 2,10 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 41 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | 6 | 0 |
| Münnich, Ch. M. | 0,10 | 0 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 29,10 | 0 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div. 1875 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 5,10 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 70,75 | — |
| Stollberg, Zink | 20,70 | 1½ |
| do. St.-Pr. | 85 | 6½ |
| Victoria-Hütte | 27,25 | — |

### Wechsel-Cours v. 8. Jan.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,60 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 168,75 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,40 |
| do. | 3 Mn. | 2 | 20,33 |
| Paris | 8 Tg | 3 | 81,15 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg | 2½ | 81,05 |
| do. | 2 Mn | 2½ | 80,75 |
| Wien | 8 Tg | 4½ | 161,40 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 160,10 |
| Petersburg | 3 Wch | 6 | 247,50 |
| do. | 3 Mn | 6 | 244,20 |
| Warschau | 8 Tg | 6 | 249 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,63 |
| Sovereigns | 20,34 |
| 20-Francs-St. | 16,22 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 1392 |
| Dollar | 4,18 |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | — |
| Oesterreichische Bankn. | 161,95 |
| do. Silbergulden | 185,20 |
| Russische Banknoten | 249,75 |

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden erfreut
Danzig, den 8. Januar 1877.
**Wilhelm Voigt** u. Frau.

---

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Maria** mit dem Frachtbestätiger Herrn **Hermann Voigt** beehre ich mich hiermit statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.
Danzig, den 9. Januar 1877.
8025) **A. Bockenthal.**

---

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **Franz Horst**, Stolp, erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen.
Neustadt Westpr., 6. Januar 1877.
**J. Hantzsch** nebst Frau.

---

Die Verlobung meiner Tochter **Louise** mit dem Gutsbesitzer Herrn **August Frohwerk** auf Rothhof beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Schönhorst, den 7. Januar 1877.
8067) **F. Schroedter.**

---

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach 10tägigem schweren Leiden unser jüngster Sohn **Oskar** im Alter von 3¾ Jahren an Gehirnentzündung. Wer dieses liebliche Kind gekannt, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
**C. H. Müller** u. Frau
geb. **Stövesandt.**

---

Große
# Cigarren-Auction.

**Donnerstag, den 11. u. Sonnabend den 13. Januar cr., von 10 Uhr Vormittags ab, sollen wegen gänzlicher Aufgabe eines renommirten Cigarren-Geschäfts**
**in der großen Gerbergasse No. 7, neben der Feuerwache,**
**die noch vorhandenen Bestände von guten Mittel-, fein Mittel- u. Ausschuß-Cigarren, Bremer und Hamburger Fabrikat, sowie Ermeler u. Brunzlow Paket-Tabacke, mit zweimonatl. Stundung des Kaufgeldes für bekannte sichere Käufer; ferner einige Alfenide-Sachen u. 1 neue Wheeler u. Wilson'sche Nähmaschine versteigert werden.**
**Besichtigung am 10. Januar, von 10 Uhr ab.** (7907
**Nothwanger,** Auctionator.

---

# Auction Fischmarkt 10.

**Mittwoch, den 10. Januar, präcise 10 Uhr,** werde ich
## 4 Stückfaß-Sprit,
**95–96 Proc.,**
meistbietend gegen baar versteigern, wozu einlade.
**A. Collet,** Auctionator.

---

**Conservatorische Musik-Schule,**
Jopengasse 57.
Schüler, für die Vorschule als auch für die conservatorische Abtheilung, finden noch Aufnahme.
**F. Wawrowski.**
8029) Dirigent.

---

# Strohhüte
**zur Wäsche befördert**
**Maria Wetzel.**

---

**Prima Whistabl. Natives-Austern,**
**Holsteiner Austern,**
**Helgol. Hummer,**
**Seezungen,**
**Drossel-Pasteten au genevre,**
**Strassburg. Gänseleber-Pasteten aux truffes,**
**Haselhühner,**
**Birkhühner und**
**Auerhühner empfing**
**R. Denzer.**

---

**Straßburger**
**Gänseleber-Pasteten,**
**Trüffel-Leberwürste,**
**Astrachan. Perl-Caviar,**
**Roquefort-Käse**
empfiehlt
**J. G. Amort,**
Langgasse 4. (8064

---

**Geräucherte Landschinken**
empfiehlt billigst
**E. F. Sontowski,** Danzig, Hausthor 5.

---

**Niederlage der Domnauer Meierei**
**Kohlengasse**
empfiehlt
**täglich frische Butter,**
**Echt Emmenthaler Schweizerkäse** von vorzüglicher Qualität.
**Tilsiter Sahnen-Käse,**
**Sahnen-Käse in Staniol,**
**Werderkäse,** engros & detail, zu billigen Preisen. (8050

---

# Mitbürger!

Wir bitten jeden Wahlberechtigten von Euch, bei den morgen Mittwoch, den 10. Januar, stattfindenden **Neuwahlen für den Deutschen Reichstag** es nicht zu versäumen, in der Zeit **zwischen Vormittags 10 Uhr und Abends 6 Uhr** in das Wahl-Lokal Eures Bezirkes zu gehen und seinen Stimmzettel abzugeben für unseren bisherigen, entschieden liberalen und pflichtgetreuen Reichstags-Abgeordneten

## Herrn Landes-Director Heinrich Rickert.

Die Einheit, Freiheit und das Gedeihen des deutschen Vaterlandes erfordern dringend, daß jeder Wähler am Wahltage seine Schuldigkeit thue! Die Erfüllung dieser patriotischen Bürgerpflicht kostet nur **wenige Minuten** Zeit.
Danzig, den 9. Januar 1877.

E. Berenz. Th. Bischoff. Frank. Gibsone. Dr. Hein. A. Klein. Koch. Ollendorff. Ed. Rodenacker. Strauß. R. Schirmacher. H. Ahrens. Andritschke. R. Behrendt. Collins. Friedland. Gastell. R. Haußmann. L. R. Hömssen. Janzen. G. Krosch. Klahr. Kubieter. Kinder. Kunath. Kaliczewski. Kortenbeitel. Meseck. Marotzki. Paninski. Röper. Rosenberg. Sommerfeld. Sausse. C. Schuricht. Schmidt. J. C. Schwartz. Unterlauf. Gebauer. J. F. Liebrecht. J. Sawatzki. Fritz Schwartz. M. Schulz. Weidemann. Nippold. Bötzmeier. R. Damme. Eyff. Hendewerk. F. W. Herrmann. A. W. Kafemann. Kapitzki. H. Krüger. Kuhnke. Licht. Moritz. Olschewski. C. Schüßler. A. W. Sohr. George Baum. J. Berger. Breitenbach. W. Euler. Gersdorff. Güttner. Ick. Kupferschmidt. August Schwan. Schönemann. R. Wegner. A. Wölke. P. Chales. G. Davidsohn. H. v. Dühren. Frank. A. P. Hoffmann. Alb. Köhne. Ed. Loewens. J. Momber. J. Morwitz. Dr. Peters. G. Sander. Schottler. Julius Schubert. Schneck. Biber. Baumann. Böhling. Bertling. G. Engler. Gosch. Henneberg. Kleefeld. A. Krause. Münzel. Off. Pieper. Reinhold. Spitzhut. Talies. R. Bartsch. J. C. Bernicke. R. Depner. H. Döllner. H. Drahn. Heinrich Lemke. Ed. Stobbe. A. Driedger. A. Eyck. J. Falk. Finke. M. W. Friedländer. Oscar Gamm. Joseph Hirschfeld. Lud. Joel. D. Kokoski. C. W. Krahn. C. Lemke. W. D. Loeschmann. E. Lubatz. C. R. Pfeiffer. Louis Richter. A. Rohleder. Dr. Oswald Stein. Tietze. Wolff. Blumenthal. Braun. Engel. Groth. Goldstein. Groth. Hopp. Janzen. Laasner. Knoch. Pedersen. R. F. Auger. S. E. Bong. Dr. Grundtmann. W. E. Husen. Ad. Janzen. L. J. Lebenstein. G. v. d. Lippe. S. Loewinsohn. A. P. Meller. Paul. Neumann. A. Sommerfeld. E. F. Sontowski. A. Stengert. Ott de Veer. Assmann. Ewald. Eytz. Herrmann. Gronau. W. Kramp. Ed. Leiske. Rud. Lickfett. L. Matzko. v. Niessen. Peuker. Pfitzner. Scheibe. Jul. Storch. Carl Vogt. G. Wernick. Winkler. Dahmer. Danneberg. Gelb. Gumm. Hoppenrath. Janzen. Klawitter. Krüger. Martens. Pfannenschmidt. Prina. Rüdiger. Vehlow. R. Amende. A. Einhaus. E. Einhaus. A. Gorsch. C. Herbst. A. Labuhn. H. Lemke. F. Niedball. P. Opitz. F. Stein. L. Witt. C. Zenke. M. Albrecht. J. P. Bevier son. J. Bevier jun. R. Gorsch. C. H. Kühne. C. W. Körner. F. O. Lemmer. J. Lehnert. L. A. Martens. A. Schauer. C. Tomkowski. W. Werner. A. C. Argus. J. A. Bergmann. J. F. Grünke. H. Grünke. C. Grünke. O. Krenzner. C. L. Kränzner. O. H. Neubert. Rob. Radtke. B. C. Schultz. A. W. Ziminski. A. Bartsch. Oskar Bischoff. C. A. Büchner. Dr. Claas. W. F. Czapp. Diller. Wilh. Ed. Hopp. P. Kilp. J. Kratzer. M. Peglau. Georg Poweleit. v. Sanden. T. G. Sapatke. Rud. Schaepe. Ed. Joh. Schultz. Joh. Fr. Stahl. C. Weichbrodt. Dicht. Eichholz. H. Glaubitz. Hasse. Hauschulz. Koch. Müller. Uhlich. Horn. Hoffmann. Mähner. Olschewski. Schultz. Weitig. Wolff. Winkelhausen. C. Blumnau. Berg. C. Freitag. Gehrke. W. Glaubitz. Hinz. A. Jablunski. A. Kratzer. G. Mader. E. Pfeiffer. A. Sawatzki. Wopp. Dr. med. Böhnke. S. Chaskel. Walter. Kaufmann. Wilh. Kuhlmann. Cornel. Mierau. G. A. Rehan. Gust. Schmidt. Franz Wald. Schmidt. Fr. Berenz. Ed. Brandt. B. Clericus. Carl Dein. A. J. Eisen. Lud. Holtz. Ernst Wendt. Bürger. Th. Barneck. E. Barendt. Baumann. Dieckmann. Eichler. Görendt. Holtz. Jantzen. v. Kolkow. Kohlert. Kraatz. Mootz. Melchior. Monje. Papke. Pfeiffer. Pinnau. Rosien. Riegel. Stelzelberg. Schneider. Stuckmann. Schäfer. Schichtmeier. Zimmermann. Dr. Cosack. Daus. Dunkel. Herrling. Klang. A. Reichenberg. Rohde. Carl Boie. G. F. Briese. F. W. Kirsch. Carl Lämmer. A. Ledat. Gust. Lickfett. Th. Lütcke. Alb. Mellien. O. Michelsen. Oscar Möller. F. W. Rabowski. Th. Rodenacker. August Röding. F. Schlicht. R. Wendt. A. Bentlin. A. Boguniewski. F. C. Bornowski. J. A. Blottner. H. W. Conwentz. G. C. Döring. A. Kutsch. A. F. Kosmack. Dr. W. Mannhardt. G. R. Nicolaus. L. Nötzel. R. B. Neumann. E. C. Rodenacker. A. Rathke. F. Ziemann. Bötzmeier. Behrendt. Butschkow. Krüger. Leopold. Merschberger. Marklin. Mogilowski. Petry. Romschinski. Röbbig. Schönbeck. Siemens. Schacht. Xaver. H. Ammer. R. Ammer. J. Bartsch. A. Brämer. Czerwinski. Fischer. Greinert. Dr. Harder. Häneke. H. Harder. G. Hensel. Jaster. Lehn. Leupold. Mester. Prügel. Patzki. Pieppohn. Pioch. Rompeltin. Ristau. Sperling. de Veer. Wawriza. Wilke. Balzer. Kollendt. Nickelski. Penner. Siemens. Wittstock. F. Block. W. Claassen. Erdmann. C. Fischer. Grantz. G. Hildebrandt. O. Hildebrandt. Dr. Hinze. Kamrowski. Peschel. Schlichting. C. Schramm. Fr. Schwabe. C. Witt. Böhnke. Enß. Günther. Hamm. Haunit. Kendzior. Lietsch. Meyer. Bautz. A. Bräutigam. J. Bräutigam. Kranki. Kroschinski. Philipp. Schmidt. R. Weith. J. Weith. Böhm. Federau. Geppelt. Gonetz. Hübschmann. Klefeldt. Kohtz. Kurtz. Kupferschmidt. Schneider. Seiffert. E. Schwartz. Eug. Wendt. August Zimmermann.

---

**Mittwoch, den 10. Januar 1877, Abends 7½ Uhr,**
im Apollo-Saale des **Hotel du Nord:**
**zweites und letztes**
# CONCERT
der
## Schwedischen Quartett-Sänger
**F. Wennström. E. Rosen. A. Edgren.**
**A. Hökenberg. F. Chawe. G. Ryberg.**

Numerirte Billets à 1 M. 50 ₰, unnumerirte à 1 M. sind in der Musikalien-Handlung von **Herm. Lau,** Langgasse No. 74, und Abends an der Kasse zu haben

---

# Auction Holzgasse No. 24.

Dienstag, den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich, wegen Aufgabe eines Privat-Fuhrwerks am angeführten Orte, vor dem Pensionsstall des Herrn **v. Laszewsky** im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:
**2 eleg. Kutschpferde, ca. 4" groß, 6 gute starke Arbeitspferde, 1 eleg. Halbverdeckwagen, 1 eleg. Jagdwagen, 1 do. russischer Schlitten mit 2 Pelzdecken, 3 große Last- resp. Arbeitswagen mit Zubehör, 1 starker Kastenwagen, 2 große Lastschlitten, 1 Unterschlitten, diverse schöne Kummet-, Spazier- und Arbeitsgeschirre, 12 Futtersäcke, mehrere Pferdedecken, 3 Treib- und 1 lange Drehkette.**
Vorstehendes lebende und todte Inventarium ist, da es sich in einem sehr guten Zustande befindet, bestens zu empfehlen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
**Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,**
**Bureau: Hundegasse No. 111.** (7983

---

Die
**Berliner Billardfabrik**
von
**C. Felgentraeger,**
Bromberg, Wilhelmstraße No. 11,
liefert Billards in jeder Construction und Ausstattung mit feinen Gummi- und Federbanden und ganzer Marmorplatte unter Garantie des guten Spielens.
Reparaturen und Umänderungen schnell und billig. (6970

---

**Leckhonig**
in Gebinden und Töpfen und gelben
**Wachs**
empfiehlt zu mäßigen Preisen
**Joh. Harder, Emaus.**

---

**3 fette Kühe** sind in Zankenczin verkäuflich.

---

**12 gr. hochtr. Kühe** stehen bill. zum Verkauf Fischau No. 4 pr. Altfelde.

---

**Ein vorzüglich gutes polisander**
**Pianino,**
nur sehr wenig benutzt, bin ich beauftragt für einen billigen Preis zu verkaufen
**Hugo Siegel,** Heil. Geistgasse 118, 1 Tr.

---

Einen Posten trockene rothbüchene
**Bohlen,**
darunter mehrere zu Schlittenkuffen geeignet, empfiehlt billigst **A. Engler,** Löblau.

---

**Eine Klavierlehrerin**
für die Anfangsgründe wird gesucht. Empfehlungen über Leistungsfähigkeit wird gebeten beizufügen. Adressen u. 8043 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Das
**Masken-**  **Geschäft**
von
**Schultze, Heiligegeistg. 69,**
am Thor empfiehlt seine reichhaltigsten und elegantesten Garderoben für Herren und Damen zu den billigsten Preisen.

---

**Eine eleg. Masken-Garderobe** mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Adr. u. 8022 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**Gummiboots mit rothem Wollfutter,** a 5,50 M., beste Qualität.
**Regenschirme in Zanella** von 4 M. an.
**Holzdecken mit Malerei,** für Tische, Kommoden, Teller, Lampen 2c. empf. billigst
**Louis Willdorff,** Ziegengasse No. 5.

---

**Masken-Garderoben,**
**Gesichts-Larven,**
in reichster Auswahl, empfiehlt billigst
**Louis Willdorff,** Ziegengasse No. 5.

---

**1 gut gel. Geschäftshaus**
mit Hof und Speicherung wird, ganz gleich, mit od. ohne Waarenl. zw. 18 bis 30 Mille Mark Anz. zu kaufen gesucht. Offerten u. 8028 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Ortsveränderungshalber ist ¼ Meile von Danzig ein **Niederungs-Grundstück** von 1½ Morgen mit guten Gebäuden und Ernte zu verkaufen. Der günstigen Lage wegen eignet sich das Grundstück für Gärtnerei und Gemüsebau sowie als Sommersitz.
Adressen u. 8009 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

**Ein ehrl. anst. Mädchen**
wird für einen hiesigen Bäckerladen als
**Verkäuferin gesucht.**
Antritt sogleich. Adressen mit näheren Angaben unter No. 8010 i. d. Exp. d. Ztg.

---

**Ein Gehilfe**
**fürs Versicherungs-Geschäft** wird gesucht. Gefällige Meldungen unter Adresse 7911 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**Ein Stadtreisender**
kann sich melden Milchkannengasse 10.

---

**Ein Sohn anständiger Eltern, der gute Schulkenntnisse besitzt, findet eine Stellung als Lehrling bei**
**W. & A. Fürstenberg.**

---

**Ein junger Landwirth,**
3 J. b. Fach, sucht Stellung als Inspector, Hof- od. Speicherverwalter. Adr. u. 8018 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**1 gewandt. Diener,** der auch die Gärtnerei versteht, sucht zum 1. April eine Stelle. Adressen u. 8011 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

---

**Eine junge Dame,** die am Tage nicht zu Hause ist, wünscht bei einer anständigen Familie, in der Nähe der Langgasse, eine **Pension.** Adr. w. u. 8062 i. d. Exp. d. Z. erb.

---

**Zu Ostern oder auch schon im Februar finden noch 2 Knaben Aufnahme in meiner Pension.**
**Marie Gollchert Wwe.,**
**Danzig, Fleischerg. 7, 1 Tr. h.**

---

**Eine Wohnung von 4–5 Zimmern, nebst Zubehör, wird zum April cr. auf der Rechtstadt, Lang- oder Neugarten zu miethen gesucht.** Adr. w. u. 7795 in der Exp. dieser Ztg. erb.

---

**Hundegasse 65, parterre,**
ist ein Comtoir von sofort für 180 M. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

---

**Eine möblirte Wohnung**
von 4 Stuben mit 5 Bettgestellen für Herrschaften u. 2 Schlafgelassen für Diener u. Mädchen wird von gleich gesucht.
Adressen bittet man i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 8040 abzugeben.

---

Das **jüdische Wurst-Geschäft,** seit fünf Jahren in vollem Betriebe, nebst Utensilien u. freundlicher Wohnung, ist April cr. anderweitig zu vermiethen. Näh. Breitgasse No. 92, 2 Tr. (8042

---

**1 große, trockene Remise in der Johannisgasse ist sof. zu verm. Näh. 2. Damm 3 i. Laden.**

---

**Eine herrschaftliche Wohnung, auf dem Langenmarkte, von 2 Zimm., 2 Cab., Küche, Boden und Keller, mit Wasserl. u. Canalisat., 3 Tr. h., ist v. 1. April cr. od. auch v. gleich zu verm. Näh. Röperg. 22b, 1 Tr.**

---

Langgasse 17 ist die 1. Etage, welche sich auch z. Geschäftslocal eignet, vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

---

**Ein elegant möbl. Saal nebst Kabinet** ist Hundeg. 79, 1 Tr. v. 1. Februar z. verm.

---

**Langfuhr 78 sind**
**2 herrsch. Wohnungen**
vom April ab zu vermiethen.
Näheres daselbst od. Heiligegeistg. 27.

---

**Heiligegeistgasse 27 ist die**
**1. od. 2. Etage**
vom April ab zu vermiethen.
Näheres daselbst in den Vormittagsstunden. (7970

---

**Verschiedene Jagd- und Fischerkähne** stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Exp. dieser Ztg. (7934

---

**Restaurant Punschke.**
**Jopengasse No. 24.**
Heute Abend
**Königsberger Rinderfleck.**
**Königsberger Märzenbier**
vom Faß. (8026

---

**Restaurant Punschke.**
**Eine zweite Sendung Königsberger Märzenbier (Schönbusch) empfing und verzapfe selbiges mit 15 Pfg. pro Glas.**

---

**Müller's Restaurant.**
**39. Breitgasse 39.**
Montag, den 8. Januar: Erstes Auftreten des Salon-Komikers Herrn **Hoppe (Specialität)** unübertrefflich in seinen Character-Darstellungen und Fräulein **Jenny Klatt,** Soubrette.
Anfang 7 Uhr. Entree 40 ₰.

---

**Burchardt's Restaurant.**
Heute Abend
**Königsberger Rinderfleck.**

---

# Concert
**zum Besten der Hilfsbedürftigen Ueberschwemmten bei Elbing, im neuen Saale, Hintergasse No. 16.**
**Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr.**
Ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regmts. No. 1.
Entree 50 ₰. Balkon 75 ₰.
8053) **F. Keil.**

---

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**
Das gestern angezeigte Concert zum Besten der Ueberschwemmten findet Donnerstag, den 11. d. Mts. **nicht** statt.
8068) **H. Laudenbach.**

---

**Stadt-Theater.**
Mittwoch, den 10. Januar. (5. Ab. No. 4.) **Ein Fallissement.** Schauspiel in 4 Akten von Björnson.
Donnerstag, den 11. Januar. (5. Ab. No. 5.) Zum letzten Male: **Prinzessin Dornröschen.** Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Görner. Zu dieser Vorstellung kann auf jeden numerirten Platz ein Kind unentgeltlich mitgenommen werden.
Freitag, 12. Jan. (5. Ab. No. 6.) Neu einstudirt: **Die Favoritin.** Gr. Oper in 4 Acten von Donizetti. Vorher: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Act von Putlitz.
Sonnabend, den 13. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Romeo und Julie.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

---

**Selonke's Theater.**
Mittwoch, 10. Jan. **Wer?** Lustspiel. **Doctor und Friseur.** Posse.
Sonnabend, den 13. Januar:
**Zweiter**
**großer Maskenball.**

---

**Ankerchen** bit. bit. ko. gl.

---

**Schleswig-Holstein-Lotterie nur noch einige Kaufloose zur 2. Klasse, Ziehung am 17. Januar, à 2,25 M. Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung 15. Febr., Loose à 3 M.** bei
**Th. Bertling,** Gerberg. 2.

---

**Die Handlung Julius Tetzlaff** empfiehlt billigst
**Stearin- u. Paraffinlichte,**
**Weiße Talgseife,**
**Weizen- und Reis-Stärke.**
**Der Concurs-Verwalter.**
**Rud. Hasse.**

---

**Die Handlung Julius Tetzlaff empfiehlt**
**Deutschen**
**Schweizerkäse**
pro Pfd. 50 Pf.
**Der Concurs-Verwalter.**
**Rud. Hasse.**

---

**Astrachaner Caviar**
in ganz brillanter Qualität,
**Gr. Neunaugen, Anchovis**
in Fässern à 1 M. 75 ₰,
**echte Christiania-Anchovis**
in Blechdosen à 2 M. 75 ₰ u. 4 M.
empfiehlt ergebenst
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Parafinlichte,**
4 auf's Pack, 45 ₰ à Pack,
empfiehlt räumungshalber
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.